



**Modulbeschreibungen
der Master-Studiengänge am
Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz**

1.1 Masterstudiengang Regionalentwicklung und Naturschutz

1. Semester

Modulbezeichnung:	<i>Grundlagen und Instrumente der Regionalentwicklung</i> <i>(Principles and instruments of regional development)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
InstrReg	1. Fachsemester/ jährlich im WS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0418	Prof. Dr. Jürgen Peters	Prof. Dr. Jürgen Peters, Prof. Dr. Harald Kächele, Prof. Dr. Horst Luley, Dipl.-Geogr. Frank Torkler, Dr. Remo Klinger		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Gruppenreferat (2 bis 3 Studierende)	Mündliche Prüfung	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (30) Seminar (30)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:
<p>Das Modul gibt eine Einführung in unterschiedliche Perspektiven auf regionale Entwicklungen: Ökonomie, Politik und räumliche Planung. Dabei werden verschiedene Ebenen unterschieden.</p> <p>Erstens wird in Grundbegriffe und Rahmenbedingungen der Regionalentwicklung eingeführt. Dazu zählen treibende Kräfte wie Globalisierung, ökonomische Prozesse und europäische Vorgaben zur Raum- und Regionalentwicklung mit ihrer jeweiligen Wirkung auf Regionen.</p> <p>Zweitens werden Konzepte der Raumbearbeitung und der Visualisierung geographischer Daten vorgestellt.</p> <p>Drittens werden unterschiedliche Instrumente der Regionalentwicklung mit ihren Stärken und Schwächen dargestellt. Anhand praktischer Beispiele werden die Einsatzmöglichkeiten und Voraussetzungen vertieft.</p> <p>a) Rahmenbedingungen und treibende Kräfte der Regionalentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Globalisierung (Welthandel); technologische Entwicklungen; Strukturwandel; Demographie; Auswirkungen intensiver, spezialisierter Landwirtschaft auf die Landnutzung; Umweltprobleme – ökonomische Dynamiken, Umweltökonomie, öffentliche Güter, externe Effekte; regionale Wertschöpfung – Europäische Rahmenbedingungen: EU-Agrarpolitik (1. und 2. Säule), EU-Strukturfonds, Europäische Raumentwicklungskonzeption (EUREK) <p>b) Raumbearbeitung und Geodaten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationssysteme für raumbezogene Daten – Einführung in Geographische Informationssysteme (GIS) <p>c) Instrumente einer nachhaltigen Regionalentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung und Analyse verschiedener Instrumententypen: ordnungsrechtliche Instrumente, planerische Instrumente und Umweltprüfverfahren,

marktwirtschaftliche Instrumente, flankierende Maßnahmen - Anwendungsmöglichkeiten und synergetische Kombinationsmöglichkeiten der Instrumente Regional Governance, nachhaltige Regionalentwicklung Interpretation der Landschaftscharakteristik

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/Wissen	Die Studierenden kennen die wesentlichen Hintergründe, Dynamiken, Rahmenbedingungen und Instrumente regionaler Entwicklungsprozesse und können sie auf konkrete Situationen übertragen.	40	7
	Fertigkeiten	Sie sind befähigt, die Wirkung von Steuerungsinstrumente hinsichtlich Relevanz und Wirksamkeit zu analysieren und an Hand von Beispielen einzuschätzen.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden erarbeiten Beiträge für das Modul kooperativ in Gruppenarbeit.	10	7
	Selbständigkeit	Vertiefende Inhalte werden von den Studierenden eigenständig recherchiert und als Kurzreferat vorgetragen.	10	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND; BROT FÜR DIE WELT, EVANGELISCHER ENTWICKLUNGSDIENST (Hrsg.) (2008): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt. Frankfurt a.M.: Fischer.

BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (BMELV) (Hrsg.) (2007): Politik für ländliche Räume. Bonn: BMELV.

Friedel, Rainer; Spindler, Edmund (Hrsg.) (2009): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. Chancenverbesserung durch Innovation und Traditionspflege. VS Research; Wiesbaden.

Gothe, Stefan (2006): Regionale Prozesse gestalten. Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung. - Schriftenreihe der Universität Kassel, Kassel.

Hampicke, Ulrich (1991): Naturschutzökonomie. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

OECD (Hrsg.) (2006): Das neue Paradigma für den ländlichen Raum. Politik und Governance. Paris: OECD.

Riedel, W; Lange, H. (Hrsg.) (2001): Landschaftsplanung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin

Simmen, Helen; Walter, Felix (2007): Landschaft gemeinsam gestalten – Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation, vdf Hochschulverlag, Zürich

Spitzer, H. (1995): Einführung in die räumliche Planung. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart UVP-report – Zeitschrift der UVP-Gesellschaft e.V.

Toben, Christopher (2007): Integrierte Regionalentwicklung und Regionalmanagement. aid Infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V. (Hrsg.); Reinheim.

Weitere Literatur in der Lehrveranstaltung.

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	Prof. Dr. Jürgen Peters (17.09.2013)
---	--------------------------------------

Modulbezeichnung:	<i>Naturschutz und biologische Vielfalt (Nature conservation and biodiversity)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
NatBV	1. Fachsemester/ jährlich im WS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0416	Prof. Dr. Antje Stöckmann	Prof. Dr. Stöckmann, Prof. Dr. Luthardt, Prof. Dr. Schulz, Prof. Dr. Steinhardt, N.N., Gastdozenten (Dipl.-Biol. Borggräfe, N.N.)		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Teilnahme an der Geländeübung / Seminar	Klausur 90 min	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (36) Seminar (15) Übung und Exkursion (9)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Vertiefte naturschutzfachliche, biologische, ökologische Kenntnisse		

Inhalt:
<p>Die Lehrveranstaltung stellt unterschiedliche Thesen, Herangehensweisen und Handlungsfelder im Naturschutz vor. Theoretische Betrachtungen stehen dabei neben Beispielen konkreter Ansätze zur Lösung von Konflikten zwischen naturschutzfachlicher Bedeutung und Nutzungsansprüchen. Grundlegende Kenntnisse werden vertieft und aktuelle Fragestellungen behandelt. Möglichkeiten und Grenzen von Naturschutzmaßnahmen werden erörtert.</p> <p>Themen der Vorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überblick über die Begrifflichkeiten – Biologische Vielfalt – zeitliche, räumliche, politische Dimensionen des Naturschutzes – Sensibilität und Stabilität von Ökosystemen und Lebensgemeinschaften – Bewahrung des Zustands einer Landschaft (Statik) vs. Schutz für das Wirken der Natur (Dynamik) – Lebensraumnetzwerke, großflächige Schutzkonzepte – ausgewählte Handlungsfelder des Naturschutzes <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft • Wasserwirtschaft • Forstwirtschaft • „Erneuerbare“ Energien“ – Akzeptanz und Erfolg im Naturschutz <p>Probleme aus der Praxis und Lösungsmöglichkeiten werden im Rahmen einer Tagesexkursion vertieft.</p> <p>Das Seminar behandelt aktuelle – und daher wechselnde - Naturschutzthemen. Entsprechend der Fragestellungen kann es mit einer Geländeübung verbunden werden.</p>

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach- kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden kennen unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen sowie Konfliktsituationen im Naturschutz und deren naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Hintergrund.	45	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden können Grundlagen, Erfordernisse, Vor- und Nachteile, Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher naturschutzfachlicher Ansätze und Maßnahmen einschätzen.	45	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz			
	Selbständigkeit	Die Studierenden können vorgestellte Ansätze mit eigenen Gedanken verbinden und weiterführen. Sie können Seminarthemen selbständig bearbeiten und auswerten.	10	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>BfN (Hrsg. 2003): Entwicklung und Festlegung von Methodenstandards im Naturschutz. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Band 70. Ergebnisse einer Pilotstudie. Landwirtschaftsverlag</p> <p>Erdmann, K.-H., Spandau, L. (Hrsg., 1997): Naturschutz in Deutschland. Strategien, Lösungen, Perspektiven. Stuttgart: Ulmer</p> <p>Kaule, G. (): Biotop- und Artenschutz.</p> <p>Plachter, H. (1991): Naturschutz. UTB</p> <p>Steubing, L., Buchwald, K., Braun, E. (1995): Natur- und Umweltschutz. Jena, Stuttgart: Gustav Fischer</p> <p>Usher, M. B., Erz, W. (2000): Erfassen und Bewerten im Naturschutz. UTB für Wissenschaft</p> <p>Wegener, U. (Hrsg. 1998): Naturschutz in der Kulturlandschaft. Gustav Fischer Verlag Jena</p> <p>BMU (Hrsg.): Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt. 2007</p> <p>Borggräfe, K. & Kölsch, O. (1997): Naturschutz in der Kulturlandschaft. Revitalisierung in der Ise-Niederung. Angewandte Landschaftsökologie 12. Bonn: Bundesamt für Naturschutz.</p> <p>Brendle, U. (1999): Musterlösungen im Naturschutz – Politische Bausteine für erfolgreiches Handeln.</p> <p>Flade, M., Plachter, H. (2003): Naturschutz in der Agrarlandschaft. :Quelle & Meyer</p> <p>Reichholf, J. H. (2010): Naturschutz: Krise und Zukunft.</p> <p>Succow, M., Jeschke, L., Knapp, H. D., Töpfer, K., Brickwedde, F. (2012): Naturschutz in Deutschland: Rückblicke - Einblicke – Ausblicke. Ch. Links</p> <p>Finck, P., Härdtle, W., Redecker & U. Riecken (Bearb.) Weidelandchaften und Wildnisgebiete - Vom Experiment zur Praxis.</p>				

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Antje Stöckmann (20.10.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>Nachhaltigkeitskommunikation (Sustainability communication)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
NK	1. Fachsemester/ Jährlich im WS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0306	Prof. Dr. Heike Molitor	Prof. Dr. Heike Molitor, Prof. Dr. Norbert Jung		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
1 Grundlagen der Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung	Keine	Mündliche Prüfung	2	3
2 Umwelthandeln, psychologische und soziologische Grundlegungen	Keine		3	3
Gesamt			5	6

Kurs 1: <i>Grundlagen der Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 60 h		Vorlesung (10) Seminar (10) Übung (10)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
		Spezialisierung Umweltbildung/ BNE	ÖAM	
Inhalt:				
Definition, Grundlagen, Ziele und Inhalte von Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE), Bedeutung von Natur für Bildungsprozesse, Bildungszentren in Theorie und Praxis, die Rolle der ANU (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung), Bildungsarbeit in Schutzgebieten, Bildungsarbeit im Kontext von Klimawandel und Anpassung an den Klimawandel.				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage verschiedene Umweltbildungskonzepte zu identifizieren, miteinander zu vergleichen und zu analysieren, verschiedene Bildungskontexte im Feld einer nachhaltigen Entwicklung zu charakterisieren und Anknüpfungspunkte von Bildungseinrichtungen an die Region zu erfassen.	65	6
	Fertigkeiten	Bildungskonzepte und –einrichtungen auf ihre theoretische Ausrichtung hin zu differenzieren und zu reflektieren.	35	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz			
	Selbständigkeit			
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
www.bne-portal.de				

Kurs 2: *Umwelthandeln, psychologische und soziologische Grundlegungen*

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 45 h	Vorlesung (20) Seminar (15) Übung (10)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
	Spezialisierung Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung	ÖAM

Inhalt:

- Richtungen in der Psychologie: Kognitivismus, Behaviorismus, Tiefenpsychologie
- Grundlegungen der Umweltpsychologie
- Wahrnehmung von Umweltproblemen
- Umweltbewusstsein: Modelle, Zusammenhänge, Interventionen
- Lebensstile als Erklärungsmuster von Umweltverhalten
- Soziologische Gruppen: z.B. SINUS-Milieus
- Tiefenpsychologie – zur Bedeutung unbewusster Prozesse in Hinblick auf Umwelthandeln

Lernergebnisse: auf den Durchschnitt bezogen			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach-kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind zu psychologischen und soziologischen Denken bei der Analyse und Lösung von Umweltproblemen befähigt.	70	6
	Fertigkeiten	Die Studierenden können Modelle zum Umweltbewusstsein auf Praxisbeispiele hin anwenden.	20	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz			
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig Studien zum Umweltbewusstsein analysieren und präsentieren zu können.	10	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Hellbrück, J., Kals, E. (2012): Umweltpsychologie. Lehrbuch. Wiesbaden.
Lantermann, E.-D., Linneweber, V. (2008): Grundlagen, Paradigmen und Methoden der Umweltpsychologie. Enzyklopädie der Psychologie. Band 1. Hogrefe, Göttingen, Bern, Toronto, Seattle.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Prof. Dr. Heike Molitor (19.09.2013)

Modulbezeichnung:	<i>Regionalentwicklung als Fördergegenstand, Mehrebenenpolitik der EU</i> <i>(Regional development and subsidies - multi-level EU policy)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
REFM	1. Fachsemester/ jährlich im WS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0417	Prof. Dr. Horst Luley	Prof. Dr. Horst Luley		
Kurse (Teilmodule):	Studienleistung:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Klausur 90 Min (100%)	4	6

Workload (stud. Arbeitsaufwand):	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (20), Seminar (20), Übung (20)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von (Verwendbarkeit):
Keine	PM Grundlagen und Instrumente der Regionalentwicklung	

Inhalt:

Charakteristika einer integrierten, aktivierenden ländlichen Entwicklung; Geschichte der staatlich geförderten Regionalentwicklung in Europa, Prinzipien der EU-Regionalförderung durch die EU, Regionale Entwicklungskonzepte und deren Umsetzungsschritte, Mehrebenenpolitik in der Regionalentwicklung (EU-Ebene, Nationale Ebene, Bundesländer, Regionale Ebene), „Management by objectives“ (Spezifische Politiksteuerung in der Regionalentwicklung), EU- Beihilferecht, Unterschiede EU-Verordnung und EU-Richtlinie; Evaluierung staatlich geförderter Regionalentwicklung; Aufgaben, Finanzierung und Arbeitsweise des Regionalmanagements; der Weg eines Förderantrages; Aufgaben des Unterstützungssystems. Merkmale regionale Entwicklungsprojekte und Phasen der Projektentwicklung.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach-kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden lernen den rechtlichen und politischen Rahmen kennen, in dem staatlich geförderte Regionalentwicklung in Europa stattfindet. Sie können die Ebenen staatlicher Förderpolitik unterscheiden und kennen die jeder Ebene zugeordneten Aufgaben. Sie kennen die zuständigen Institutionen und deren Aufgaben sowie die Wesensmerkmale der staatlichen Förderung.	40	6
	Fertigkeiten	Die Studierenden analysieren vergleichend Regionale Entwicklungskonzepte und beurteilen deren Qualität. Sie können ausgewählten Methoden der Evaluierung situationsangepasst anwenden.	20	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden analysieren in Kleingruppen (2-3 Mitglieder) wichtige Organisationen in der ländlichen Entwicklung und deren Web-Seiten.	20	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden verstehen die Aufgaben und Arbeitsweise von Regionalmanagern und fragen Praktiker dazu.	20	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

aid infodienst e.V. (Hrsg.) (2007): Integrierte Regionalentwicklung und Regionalmanagement, Broschüre, www.aid.de, 55 Seiten, 2,50€.

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Hrsg.), (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox. Leitfaden und Videoclips online unter: www.netzwerk-

laendlicher-raum.de/selbstevaluierung

Bergmann, Jan (2001): Recht und Politik der Europäischen Union. Der Integrationsverbund vor der Osterweiterung, Grevenbroich.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), (Hrsg.), (2014): Ländliche Entwicklung aktiv gestalten. Leitfaden. www.bmel.de/Service/Publikationen.

BMVEL (Hrsg.) (2005): Ländliche Entwicklung aktiv gestalten – Leitfaden zur integrierten ländlichen Entwicklung, Broschüre.

Regionen entwickeln - Ein Leitfaden für mehr Naturschutz in der Ländlichen Entwicklung. DVL Schriftenreihe „Landschaft als Lebensraum“. Heft 19.

Doerfert, C. (2004): Europarecht, Die Grundlagen der Europäischen Union mit ihren politischen und wirtschaftlichen Bezügen, Wolters Kluwer Deutschland GmbH, München, 2. überarbeitete Auflage.

Elbe, Sebastian (Hrsg.) (2008): Land-Stand Kooperation und Politikintegration für ländliche Räume, Shaker Verlag, Aachen.

Maier, Gunther; Tödling, Franz.; Tripl, Michaela (2012): Regional- und Städtökonomik 2 – Regionalentwicklung und Regionalpolitik. 4. aktualisierte Auflage, Wien, New York;

Samhaber, T. ; Temper-Samhaber B. (2008): Regionen sind auch nur Menschen (25 Erfahrungen auf dem Weg der österreichischen Regionalentwicklung), Öhling, Verein Regionalmanagement Österreich, 255 Seiten.

Schneider, Christoph; Dämgen, Ingo (1999): Knauers Länderlexikon. Die Staaten der EU, Daten, Fakten, Trends, München.

Staatsekretariat für Wirtschaft SECO der schweizerischen Eidgenossenschaft (Hrsg.) (2014): Praxisleitfaden für erfolgreiche Regionalentwicklung. Erfahrungen aus der Neuen Regionalpolitik (NRP) Als Download oder via Bestellformular: www.regiosuisse.ch/praxisleitfaden, auch in Französisch und Italienisch erhältlich, 40 Seiten.

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Prof. Dr. Horst Luley (29.09.2014)

Modulbezeichnung:	<i>Umwelt – Gesellschaft – Nachhaltigkeit – Eine Einführung</i> <i>(Environment - society - sustainability - an introduction)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
UGN	1. Fachsemester/ jährlich im WS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0415	Prof. Dr. Horst Luley	Prof. Dr. Horst Luley, Prof. Dr. Heike Molitor, Prof. Dr. Uta Steinhardt, Dr. Benjamin Nölting, Kerstin Kräusche (Umwelt-management)		
Kurse (Teilmodule):	Studienleistung:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Teilnahme am Einführungsblock	Schriftliche Hausarbeit (100%)	4	6

Workload (stud. Arbeitsaufwand):	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (30h), Seminar (30h)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von (Verwendbarkeit):
Aktive Mitwirkung im Einführungsblock		

Inhalt:		
<p>Einführungsblock: Ziele, zu erwerbenden Kompetenzen und Aufbau des Masterstudiengangs RuN; Interdisziplinäres Arbeiten, berufliche Anforderungen, eigene Qualifikationsziele, Qualifikationsprofil und Studienplanung der Studierenden;</p> <p>Vorlesungsblock: Verständnis: Verhältnis von Umwelt und Gesellschaft, Ursachen von Umwelt- und Klimaproblemen, Geschichte von Umweltbewegungen, Umweltdiskursen und Umweltpolitik in West und Ostdeutschland (Ressourcenverknappung und Nutzungseffizienz), wichtige Institutionen im Umweltbereich, Umweltmanagement, Verhältnis Gesellschaft –Natur aus Sicht der Umweltsoziologie, Umweltpolitische Strategien und Politikmuster; Mensch – Umwelt – Beziehungen veranschaulicht in Landschaften; Geschichte und Verständnis von Nachhaltigkeit, konstituierende Elemente im Nachhaltigkeitsdiskurs, Umweltethische Grundpositionen, Charakteristika der aktuellen Nachhaltigkeitsforschung.</p>		

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach-kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden kennen die Ziele, die zu erwerbenden Kompetenzen und Aufbau des Studiengangs. Sie analysieren grundlegende Ansätze zum Verhältnis von Gesellschaft und Natur bzw. Umwelt und diskutieren diese kritisch. Sie sind in der Lage historische Entwicklungsphasen der Umweltpolitik zu unterscheiden und im heutigen Kontext zu beurteilen. Sie kennen den Diskurs um Nachhaltigkeit und analysieren die darin enthaltenen Setzungen.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind fähig die Implikationen des Nachhaltigkeitsbegriffs zu erkennen und in seiner Genese kritisch zu beurteilen.	20	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden kennen fachliche Herkunft Ihrer Mitstudent/-innen, diskutieren und reflektieren disziplinenübergreifend Umwelt-Gesellschaft-Nachhaltigkeit.	30	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden erarbeiten eigene Qualifikationsziele für das Studium und planen den Studienverlauf zielgerichtet. Sie diskutieren Ansätze zum Verständnis der Umweltproblematik kritisch in einer schriftlichen Arbeit.	10	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:

BUND/ Brot für die Welt/ Evangelischer Entwicklungsdienst (Hrsg.) (2008): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt. Eine Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Bonn.

Deutscher Verband für Landschaftspflege (2012): Natur schützen, Regionen entwickeln - Ein Leitfaden für mehr Naturschutz in der Ländlichen Entwicklung. DVL Schriftenreihe „Landschaft als Lebensraum“. Heft 19.

Diekmann, Andreas; Preisendörfer, Peter (2001): Umweltsoziologie. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Huber, Josef (2011): Allgemeine Umweltsoziologie. 2. Vollständig überarbeitete Auflage, Wiesbaden.

Jänicke, Martin (2008): Megatrend Umweltinnovation. Zur ökologischen Modernisierung von Wirtschaft und Staat. München.

Jänicke/Kunig/Stritzel (2003, zweite aktualisierte Auflage): Umweltpolitik- Politik, Recht und Management des Umweltschutzes in Staat und Unternehmen, Bonn.

Ott, Konrad/ Gorke, Martin (Hrsg.) (2000): Spektrum der Umweltethik. Marburg.

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Prof. Dr. Horst Luley (29.09.2014)

2. Semester

Modulbezeichnung:	<i>Akteursgruppen und Prozessgestaltung in der Regionalentwicklung</i> <i>(Stakeholders and process design in regional development)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
AGuPG	2. Fachsemester/ jährlich im SS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0422	Prof. Dr. Horst Luley	Prof. Dr. Horst Luley		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Mündliche Prüfung (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:		
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (15) Seminar (20) Übung (25)	Deutsch		
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:		
Aktive Mitwirkung bei Übungen zur Gruppenmoderation und Gesprächsführung in der Beratung	PM Nachhaltigkeitskommunikation			
Inhalt:				
<p>Grundlagen der Organisationstheorie, Akteure als Mitglieder von unterschiedlichen Organisationstypen, Regionale Akteure und deren Handlungslogiken (Kommunale Verwaltung und Politik, Unternehmen, zivilgesellschaftliche Akteure), Kommunalverfassung (hier Beispiel Brandenburg), Debatte um neue Steuerungsformen „regional governance“, Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte mit starker Akteursbeteiligung und Prozessgestaltung innerhalb einer Programmperiode, Innovation und Kooperation als Anforderungen an regionale Entwicklungsprojekte, Regionale Entwicklungsprojekte und Unterstützung der Projektträger, Regionale Managements als „change agents“. Umgang der Akteursgruppen mit aktuellen Entwicklungstrends, wie demographische Entwicklung und regionalisierte Klimapolitik.</p> <p>Methodische Werkzeuge zur Arbeit mit Akteuren: Moderation von Gruppengesprächen (Training) und Beratung (Gesprächsführung in der Einzelberatung), Grundlagen und Organisation der Beratung regionaler Entwicklungsprojekte, Phasen der Projektentwicklung und Aufgaben der Beratung.</p>				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden analysieren Regionalentwicklungsprozesse als soziale Prozesse vor dem Hintergrund der Organisationstheorie, der Debatte um neue Steuerungsformen (regional governance) und der kommunalrechtlichen Rahmenbedingungen. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zur Beratung und können diese auf den Kontext in der Regionalentwicklung anwenden. Die kennen die Phasen regionaler Entwicklungsprojekte und die Aufgaben der Beratung in der jeweiligen Phase. Sie sind in der Lage regionale Entwicklungsprozesse methodisch zu planen und situationsadäquat zu gestalten.	30	7

	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage Gruppengespräche (nach meta-plan) zu planen, zu moderieren und zu dokumentieren. Sie können Beratungsgespräche führen und hilfreiche Gesprächstechniken einsetzen. Sie können die dazu erforderlichen Haltungen und reflektieren diese.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden können in Gruppengesprächen und Beratungsprozessen die Aufgaben des Moderators bzw. Beraters einnehmen und die erlernten Gesprächstechniken situationsbezogen anwenden.	20	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden können mit Vertretern verschiedener Akteursgruppen kommunizieren und reflektieren deren zugrundeliegende Handlungslogiken.	20	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Fürst, Dietrich (2004): „regional governance“, in: Benz, Arthur (Hrsg.) (2004): Governance – Regieren in komplexen Regelsystemen, eine Einführung. Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden.

Böcher, Michael/ Krott, Max/ Tränkner, Sebastian (Hrsg.) (2008): Regional Governance und integrierte ländliche Entwicklung, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Elbe, Sebastian (2007): Die Voraussetzungen der erfolgreichen Steuerung integrierter Ansätze durch Förderprogramme, Shaker Verlag, Aachen.

Gothe, Stefan (2006): Regionale Prozesse gestalten. Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung, Kassel

Hoffmann, V.; Gerster-Bentaya, M.; Christinck, A.; Lemma, M. (editors) (2009): Handbook Rural Extension volume 1: Basic Issues and Concepts, 3rd edition, Weikersheim.

Hoffmann, V.; Christinck, A.; Lemma, M. (editors) (2009): Handbook Rural Extension volume 2: Examples and Background Material, 3rd edition, Weikersheim.

Hoffmann, Volker; Gerster-Bentaya, Maria (editors) (2011): Handbook Rural Extension volume 3 – Training Concepts and Tools. Weikersheim. HNEE Bibliothek: DK631.1/Rur-3.

Luley, Horst (2004): Projektentwicklung und Beratung, In: Stiftung Naturschutzfonds (Hrsg.) Management Naturschutzorientierter Regionalentwicklung, Stuttgart, Seiten 27-32.

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Horst Luley (13.10.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>Naturschutzmanagement in der Praxis (Applied nature conservation management)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
NatMaP	2. Fachsemester/ jährlich im SS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0421	Prof. Dr. Antje Stöckmann	Prof. Dr. Stöckmann, Prof. Dr. Freude, Gastdozenten (Reisinger, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Ulbrich), N.N.		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Teilnahme Geländeübung	Klausur (90 Minuten)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (24) Übung (36)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Biologische, ökologische und naturschutzfachliche Kenntnisse, Wissen aus den Modulen des 1. Semesters		

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung behandelt praktische Maßnahmen von Naturschutz und Landschaftspflege bis hin zu großräumigen Managementansätzen. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen dabei Geländeübungen und Exkursionen zu ausgewählten Projekten. Inhalt:

- Naturschutzmanagement innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten; Umsetzung unterschiedlicher Naturschutzstrategien in die Praxis (Artenschutz, Biotopschutz, Prozessschutz), naturschutzfachliche Anforderungen und Nutzungsansprüche, naturschutzorientierte Landnutzung, organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen, Institutionen & Akteure
- naturschutzfachliche Bewertung auf der Grundlage biologischer, ökologischer Erhebungen
- Naturschutzmaßnahmen, hier: Grundlagen der Landschaftspflege und des Landschaftsbaus, Biotoppflege, Artenschutzmaßnahmen, Technik, Pflanzen: Qualität und Funktionen; Ingenieurbiologische Bauverfahren, Planung, Finanzierung und Bauausführung ; gesetzliche Vorschriften, technische Fachnormen, Vertragswesen; Planung, Durchführung und Abrechnung von Maßnahmen und Baustellen
- Konfliktsituationen; Modelllösungen und Beispiele

Die in der Vorlesung vermittelten Inhalte werden im Rahmen von z. T. mehrtägigen Geländeübungen / Exkursionen vertieft und an konkreten Praxisbeispielen vorgestellt, geübt und diskutiert.

Lernergebnisse:		Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	50	7
Die Studierenden kennen wesentliche Ansätze und Verfahren des Naturschutzmanagements innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten in der Praxis. Sie können die Auswirkungen, Vor- und Nachteile, Möglichkeiten und Grenzen von Managementverfahren einschätzen und diese entsprechend unterschiedlicher Fragestellungen auswählen und weiterentwickeln. Die Studierenden kennen wesentliche Verfahren der Landschaftspflege incl. Geräteeinsatz, Maßnahmen des Biotop- und Artenschutzes, ingenieurbiologische Bauverfahren sowie das „Bauen mit Pflanzen“; sie kennen die wesentlichen Schritte der Planung und Ausführung inklusive der rechtlichen Grundlagen.			

	Fertigkeiten	Die Studierenden können Managementbedarf und Konfliktsituationen im Naturschutz erkennen und im Kontext regionaler Entwicklung konkrete Lösungswege erarbeiten. Dabei berücksichtigen sie sowohl unterschiedliche fachliche Ansätze, Naturschutzstrategien und –instrumente als auch rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen. Die Studierenden können konkrete Maßnahmen planen, durchführen und abrechnen.	50	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz			
	Selbständigkeit			

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Klaus, S. & T. Stephan (1998): Nationalpark Hainich. Weimar.

Klaus, S. & E. Reisinger (1995): Der Hainich – ein Weltnaturerbe. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 32, 1-32

Bunzel-Drüke, M., C. Böhm, P. Finck, G. Kämmer, R. Luick, E. Reisinger, U. Riecken, J. Riedl, M. Scharf & O. Zimball (2008): „Wilde Weiden“, Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung.

v. Korn, S. (2009): Landschaftspflege mit Weidetieren. Naturschutz und Biologische Vielfalt 71, Bundesamt für Naturschutz. Bonn

Luick, R. & E. Jedicke (2011): Hirsche raus und Kühe rein? Praktische und rechtliche Aspekte zum Thema Wald und Weide
http://www.jedicke.de/media/files/6_Luick_Jedicke_Recht.pdf

Cross-Compliance-Broschüre 2013
http://www.mil.brandenburg.de/sixcms/media.php/4055/CC2013_Brosch%C3%BCre_130204_EU-ZSt_dok.pdf

HMULV (2007): Natura 2000 praktisch in Hessen – Artenschutz in Feld und Flur. Wiesbaden

HMULV (2007): Natura 2000 praktisch in Hessen – Artenschutz im Lebensraum Wald. Wiesbaden

HMULV (2008): Natura 2000 praktisch in Hessen – Artenschutz in und an Gewässern. Wiesbaden

HMULV (2009): Natura 2000 praktisch in Hessen – Artenschutz in Dorf und Stadt. Wiesbaden

HMULV (2010): Natura 2000 praktisch in Hessen – Artenschutz in Vogelschutzgebieten. Wiesbaden

Balzer, S., Dieterich, M. & J. Kolk (2008): Management- und Artenschutzkonzepte bei der Umsetzung der FFH-Richtlinie. Bundesamt für Naturschutz

Ellwanger, G. & E. Schröder (2007): Management von Natura 2000-Gebieten: Erfahrungen aus Deutschland und ausgewählten anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Landwirtschaftsverlag

Jedicke, E. (2012): Natura 2000 managen: Handlungsbedarf und Perspektiven in der Agrarlandschaft
http://www.netzwerk-land.at/umwelt/veranstaltungen/downloads_natura2000tagung2012/n2000tagung_jedicke

Jedicke, E., Frey, W. & M. Hundsdorfer (1996): Praktische Landschaftspflege: Grundlagen und Maßnahmen. Ulmer, 2., verb. u. erw. A. (1996)

Landschaftspflege 2005. Daten zur Kalkulation von Arbeitszeit und Maschinenkosten. KTBL 19481

Nitsche, S. & L. Nitsche (1994): Extensive Grünlandnutzung. Ulmer.

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	Prof. Dr. Antje Stöckmann (20.10.2013)
---	--

Modulbezeichnung:	<i>Raumbezogene Planungs- und Umweltprüfverfahren</i> <i>(Spatial planning and environmental impact assessment)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
UPV	2. Fachsemester/ Jährlich im SS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0420	Prof. Dr. Jürgen Peters	Prof. Dr. Jürgen Peters, Dipl. Geogr. Frank Torkler, Prof. Dr. Klaus Günther-Dieng, Prof. Dr. Rüdiger Schultz-Sternberg, Gastdozenten		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
1 Planungssystematik und Umweltprüfverfahren	Referat	Klausur 120 min (100 %)	3	4
2 Regionales Stoffstrommanagement und Kreislaufwirtschaft	Referat		2	2
Gesamt			5	6

Kurs 1: <i>Planungssystematik und Umweltprüfverfahren</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 75 h	Vorlesung (15) Seminar (30)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Inhalt:		
<p>Eine Kenntnis der Systematik der räumlichen Planung und deren Instrumente sind zum Verständnis raumbezogener Prozesse essentiell. Im Kurs werden grundlegende Kenntnisse vertieft und aktuelle Theorien behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Umweltprüfverfahren als zentrale Instrumente des Natur- und Umweltschutzmanagements. Durch sie sollen Umweltfolgen von Vorhaben frühzeitig identifiziert werden, um diese möglichst umweltschonend zu verwirklichen bzw. unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft möglichst zu heilen. Es werden die Grundlagen der zentralen Prüfverfahren a) Umweltverträglichkeitsprüfung, b) Eingriffsregelung und c) FFH-Verträglichkeitsprüfung dargestellt und an Hand praktischer Beispiele vertieft. Abschließend werden die Möglichkeiten und Grenzen dieser Instrumente für das Umweltschutzmanagement in der Praxis erörtert.</p> <p>Themen:</p> <p>Überblick über die Begrifflichkeiten und Inhalte der räumlichen Planung, incl. der Landschaftsplanung und der Umweltprüfverfahren. Vertiefungen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele, rechtliche Grundlage, Anwendungsbereiche - Verfahren (Verfahrensschritte der Planverfahren, incl. Screening und Scoping, Entscheidungskaskaden) - Datenverfügbarkeit / Umweltinformationssysteme - Akteure, Beteiligung und Öffentlichkeit - Prüfinhalte, fachliche Umweltprüfung - Rechtswirkung - Probleme aus der Praxis und Lösungsansätze <p>2 Tagesexkursionen</p>		

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Systematik der räumlichen Planung (Raumplanung, Bauleitplanung und Landschaftsplanung); Ebene und Stufen der Genehmigungsplanung von Projekten (Raumordnungsverfahren, Planfeststellungsverfahren, andere Genehmigungsverfahren) Die Studierenden kennen die wesentlichen europäischen Richtlinien zur Umweltfolgenprüfung und deren gesetzliche Umsetzung in Deutschland (Strategische Umweltprüfung (SUP), Projekt -UVP und FFH-Verträglichkeitsprüfung, Eingriffsregelung).	50	7
	Fertigkeiten	Einschätzung der Grenzen und Möglichkeiten verschiedener Prüfverfahren im Rahmen der Erstellung/Fortschreibung von Programmen, Plänen und Projekten und als Bausteine des Naturschutzmanagements.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz			
	Selbständigkeit	Seminar: eigenständig Fragestellungen bearbeiten – gemeinsame Auswertung	10	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>KÖPPEL, J.; PETERS, W.; WENDE, W. (2004): Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. Stuttgart: Eugen Ulmer.</p> <p>MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG (MLUV) (Hg.) (2009): Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung. MLUV, Potsdam.</p> <p>PETERS, J. (2005): Europäische Landschaftskonvention – Ziele und Auswirkungen auf UVP und SUP. In: UVP-report-Ausgabe 2/2005</p> <p>HAAREN, C.v. (2004): Landschaftsplanung. UTB Verlag, Stuttgart.</p> <p>SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG BERLIN (2006): Berliner Leitfaden für die Stadt- und Landschaftsplanung, Eingriffsregelung FFH- Verträglichkeitsprüfung Strategische Umweltprüfung, Umweltverträglichkeitsprüfung und Umweltprüfung in der Bauleitplanung. 3. aktualisierte Auflage. SenStadt, Berlin.</p> <p>UVP-report; Zeitschrift der UVP-Gesellschaft e.V.</p> <p>Weitere Literatur in der Lehrveranstaltung.</p>				

Kurs 2: <i>Regionales Stoffstrommanagement und Kreislaufwirtschaft</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h	Vorlesung (6) Seminar (24)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
		ÖAM
Inhalt:		
Grundlagen der Stoffstromanalyse, Grundsätze der Rückführung von Abfallstoffen in den Wirtschaftskreislauf, Ressourceneffizienz, Risiken der Kreislaufwirtschaft, Kompost- und Klärschlammverwertung.		

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach- kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Grundlagen eines Stoffstrommanagements zur Anwendung in der Kreislaufwirtschaft	30	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden können auf regionaler Ebene Lösungsstrategien für die Rückführung von Abfallstoffen und den Natur- und Wirtschaftskreislauf entwickeln.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kom- petenz	Die Studierenden trainieren ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit durch die Arbeit in Kleingruppen.	20	7
	Selbständig- keit	Die Studierenden setzen Analyse und Bewertung in hohem Maße selbstständig und eigenverantwortlich um.	10	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.				

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. J. Peters & Prof. Dr. R. Schultz-Sternberg (17.09.13)</i>
--	--

Modulbezeichnung:	<i>Fließgewässer- und Feuchtgebietsmanagement</i> <i>(Water Course and wetland area management)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
FGWM	2. Fachsemester/ jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0424	Prof. Dr. Antje Stöckmann	Prof. Dr. Stöckmann, N.N., Gastdozenten		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Teilnahme an Geländeübung	Schriftliche Hausarbeit (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (16) Seminar (8) (Gelände-)Übung (36)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Vertiefte naturschutzfachliche, biologische, ökologische Kenntnisse		

Inhalt:
<p>Die Lehrveranstaltung behandelt Fließgewässer- und Feuchtgebietsmanagement vor dem Hintergrund europäischer Vorgaben wie der Wasserrahmenrichtlinie und Natura 2000 in Theorie und Praxis. Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ist-Zustandsaufnahme und -bewertung (Struktur, Besiedelung, Stoffhaushalt); Artenkenntnis, Erhebung von Nutzungsansprüchen, Formulierung von Zielzuständen – Grundlagen der Gewässerpflege, Verfahren und Geräteeinsatz, ingenieurbioologische Bauverfahren, Planung, Finanzierung und Bauausführung, gesetzliche Vorschriften, technische Fachnormen – Maßnahmenplanung unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher und sozioökonomischer Aspekte; Konfliktmanagement, Entwicklungs-Abschätzung für Fließgewässer und Auen (ggf. Stillgewässer), Einbindung in/von aktuellen Gewässerschutz- und Gewässerentwicklungsprojekte/n

Lernergebnisse:		Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	40	7
	Fertigkeiten	30	7

Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden bilden Arbeitsgruppen und übernehmen die Verantwortung für ihnen zugeordneten Aufgabenbereiche. Sie kommunizieren untereinander und mit Dozenten und Beteiligten und vertreten ihre Ansicht.	10	7
	Selbständigkeit	Die Studenten setzen die Projektaufgabe selbständig und eigenverantwortlich um. Sie werden dabei von einem Dozenten der Hochschule betreut.	20	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Materialien zur Lehrveranstaltung „Gewässerunterhaltung und –entwicklung“ (alias Gewässernutzung, Landschaftsnutzung II), Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz
Materialien zur Lehrveranstaltung „Ökosystemlehre Gewässer“, Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz
Stöckmann, A. (1994): Ökologische Grundlagen und Mindestanforderungen bei der Revitalisierung von Fließgewässern – Mitteilungen aus der NNA 4/94: 23 – 27, Schneverdingen
Koenzen, U. , Borggräfe , K., Bostelmann, R., Stöckmann, A., Jandt, H., Schackers, B., Braukmann, U., Rupp, B., Stein, U., Fröhlich, K.-D. (2010): Kleine Fließgewässer pflegen und entwickeln – Neue Wege in der Gewässerunterhaltung. DWA-Merkblatt 610, DWA & Umweltbundesamt
LAWA (Hrsg., 2006): Leitlinien zur Gewässerentwicklung. Mainz: Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz
Madsen, B. L. & L. Tent (2000): Lebendige Bäche und Flüsse. Books on Demand GmbH
Janssen, G. (2007): Forelle, Schwarzstorch, Flatterulme - Indikatoren lebendiger Bäche und Flüsse: Kleine Schriften aus drei Jahrzehnten Fließgewässerschutz. Edmund Siemers Stiftung, Books on Demand GmbH
Gebler, R,-J. (2005): Entwicklung naturnaher Bäche und Flüsse. Walzbachtal, Wasser & Umwelt
www.bwk-niedersachsen.de/fileadmin/Dokumente/Publikationen/Leitfaden_zur_Gewaesserunterhaltung/Gewaesserunterhaltung_Teil_A.pdf
Kriska, G. & T. Tittizer (2009): Wirbellose Tiere in den Binnengewässern Zentraleuropas. Ein Bestimmungsbuch. – Jena, Weißdorn-Verlag
Verein f. Ingenieurbiologie (Hrsg., 2007): Handbuch Bautypen. Zürich
Begemann/Schiechtl. (1997): Ingenieurbiologie. Wiesbaden
Schiechtl, H. M., Stern, R. (2001): Naturnaher Wasserbau. Anleitung für ingenieurbiologische Bauweisen. Berlin

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Anje Stöckmann (20.10.2013)</i>
--	--

Modulbezeichnung:	<i>Moormanagement und Bodenrevitalisierung</i> <i>(Peatland management and land revitalisation)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
MoMaBoRe	2. Fachsemester/ jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0426	Prof. Dr. Vera Luthardt	Prof. Dr. Vera Luthardt, Prof. Dr. Rüdiger Schultz-Sternberg		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Teilnahme an den Exkursionen und Geländeübungen	Schriftliche Hausarbeit (60%), Referat 1 (20 %), Referat 2 (20 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h		Vorlesung (14) Seminar (15) Exkursion (16) Geländeübung (15)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
Grundkenntnisse zur Moorökologie Grundkenntnisse zu einheimischen Pflanzen- und Tierarten Kenntnisse zur Biotopkartierung Grundkenntnisse in Bodenkunde				
Inhalt:				
Schwerpunkt Moormanagement: Es werden verschiedene Möglichkeiten der Renaturierung alter und der Entwicklung neuer Qualitäten bzw. der Zustandserhaltung von Moorstandorten vor dem Hintergrund von Klimamitigation und – anpassung vermittelt und diskutiert. Dazu werden Methoden der Ist-Zustandsanalyse und-bewertung vorgestellt und in der Anwendung erprobt. Die Studierenden lernen die Wirkung verschiedener Nutzungsformen einschl. alternativer Möglichkeiten zum Erhalt der Landschaftsfunktionen kennen.				
Schwerpunkt Bodenrevitalisierung: Die Studierenden werden durch Kenntnisse zur Bodensanierung im Bodenschutzrecht und der Sanierungsplanung des Weiteren befähigt, die Eignung von unterschiedlichen Sanierungsverfahren für verschiedene Altlastenkonstellationen mineralischer Böden hinsichtlich der rechtlichen, technischen, ökologischen und finanziellen Rahmenbedingungen vergleichend zu bewerten.				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden erwerben Kenntnisse zu Moorkunde und -management und Nutzungsformen. Sie erlernen anwendbares Wissen zur Bodensanierung und setzen diese anhand von Praxisbeispielen um.	30	5
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind befähigt, Moorstandorte zu kartieren und Nutzungsoptionen zu entwickeln. Sie können Bodenbelastungen bewerten und Sanierungsverfahren entwickeln.	30	5

Personale Kompetenzen	Soziale Kom- petenz	Die Studierenden trainieren ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit durch die Arbeit in Kleingruppen.	20	5
	Selbständig- keit	Die Studierenden setzen Analyse und Bewertung in hohem Maße selbstständig und eigenverantwortlich um.	20	5
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.				

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Vera Luthardt (23.10.2013)</i>
---	---

Modulbezeichnung:	<i>Nachhaltigkeit lehren lernen (How to teach sustainability)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
Nalele	2. Fachsemester/ jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0425	Prof. Dr. Heike Molitor	Prof. Dr. Heike Molitor		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Schriftliche Hausarbeit (100%)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (10) Seminar (40) Übung (10)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
PM Nachhaltigkeitskommunikation	Spezialisierungsmodule Umweltbildung/ BNE	

Inhalt:

Didaktik und Methodik, Lernverhalten von Menschen, Entwicklungspsychologische Grundlagen, Kompetenzmodelle, Methoden, Gruppengeneese, Konzepterarbeitung, Konzeptdurchführung, Umweltbildungskonzepte, wie z.B. Wildnispädagogik.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach- kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können erziehungswissenschaftliche didaktische Modelle und Prinzipien auf das Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung beziehen und analysieren.	10	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden können nach didaktischen Prinzipien methodisch sicher ein Konzept zielgruppengerecht entwickeln, anwenden und nach spezifischen Kriterien beurteilen/ formulieren.	50	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, miteinander einen Bildungsprozess zu gestalten.	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, Verantwortung im Bildungsprozess zu übernehmen.	20	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Künzli David, C. et al. (o.J.): Zukunft gestalten lernen durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarstufe. Berlin.
 Lehner, M. (2009): Viel Stoff – wenig Zeit. Wege aus der Vollständigkeitsfalle. Bern, Stuttgart, Wien.
 Siebert, H. (2006): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung: Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. 5. Aufl. Neuwied.
www.bne-portal.de
www.globaleslernen.de

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Heike Molitor (03.09.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>Spezialthema I (Special topic I)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
SPZ1	2. Fachsemester/ jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0427	Prof. Dr. Jürgen Peters (für Management) / Prof. Dr. Heike Molitor (für Umweltbildung)	N.N.		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:		
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:		
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				
Inhalt:				
Das Modul dient als „Platzhalter“ für geeignete Studienangebote (Primärmodule) anderer Studiengänge. Geeignet sind Pflicht- oder Wahlpflichtmodule der HNE Eberswalde oder anderer Hochschulen im In- und Ausland, welche die formalen Voraussetzungen an den ECTS-Umfang (ETCS 6) erfüllen. Die Inhalte der gewählten Module sollen den im §3 der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang „Regionalentwicklung und Naturschutz“ (Master of Science) genannten Studienzielen entsprechen.				
Lernergebnisse:				
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Jürgen Peters (18.06.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>Tourismus, Kulturlandschaft und Umweltbildung im ländlichen Raum</i> (<i>Tourism, cultural landscape and environmental education in rural areas</i>)			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
TKU	2. Fachsemester/ Jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0423	Prof. Dr. Hartmut Rein	Prof. Dr. Hartmut Rein, Prof. Dr. Jürgen Peters, Prof. Dr. Heike Molitor, Thorsten Ludwig		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Das Modul besteht aus einem Pflicht-Teilmodul (Kurs 1) und zwei Wahl-Teilmodulen (Kurs 2a und 2b). Von den Wahl-Teilmodulen muss nur ein Teilmodul belegt werden.				
1 Tourismus im ländlichen Raum	Keine	Schriftliche Hausarbeit (50 %)	2	4
2a Kulturlandschaft	Keine	Schriftliche Hausarbeit (50 %)	2	2
2b Non-Formale Umweltbildung in der Freizeit/ Interpretation	Keine	Schriftliche Hausarbeit (50 %)	2	2
Gesamt			4	6

Kurs 1: <i>Tourismus im ländlichen Raum</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h		Vorlesung (12) Seminar (12) Exkursion (6)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
			ÖAM/ NTM	
Inhalt:				
Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Grundlagen des Tourismus im ländlichen Raum, seine gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung, sie zeigt mögliche Beiträge des Tourismus für die Entwicklung ländlicher Räume und vermittelt anhand von typischen ländlichen Tourismusformen die Grundkenntnisse der Tourismusentwicklung, der Angebotsentwicklung und des Tourismusmarketing. Im Einzelnen werden die Studenten mit Arbeitsschritten zur Erarbeitung einer touristischen Konzeption vertraut gemacht und gleichzeitig erhalten sie segmentspezifische Spezialkenntnisse in den für ländliche Räume relevanten Tourismussegmenten: Wander-, Rad-, Wasser-, Tourismus rund ums Pferd, Urlaub auf dem Bauernhof/Lande, Naturtourismus, etc.				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, die Bedeutung touristischer Entwicklungspotenziale ländlicher Angebote einzuschätzen, sie gezielt zu entwickeln und im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung nutzbar zu machen.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage ländliche Tourismusangebote zu identifizieren, ihre Marktchancen abzuschätzen und sie gezielt zu entwickeln.	30	7

Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage ländliche Angebote und Produkte in einem kommunikativen und partizipativen Prozess miteinander zu vernetzen.	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage selbständig Potentiale für die Entwicklung ländlicher touristischer Angebot zu entdecken und zu entwickeln.	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
REIN, H.; SCHULER, A. (Hrsg.) (2012): Tourismus im ländlichen Raum. Springer Gabler Verlag, Heidelberg Weitere Literaturempfehlungen werden in der Lehrveranstaltung gegeben.				

Kurs 2a: Kulturlandschaft				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h		Vorlesung (12) Seminar (10) Exkursion (8)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
			ÖAM	
Inhalt:				
Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Vielfalt der landschaftskulturellen Ausdrucksmöglichkeiten in der Geschichte und Gegenwart. Dazu zählen u.a.:				
<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Baukultur (Architektur, Gartenbau und Gartenkunst) - Land- und Forstwirtschaft - Esskultur - Regionale Sprachen - Tanz - Musik 				
Bedingungen und Ausdrucksformen regionaler Kulturen; Kulturlandschaftsräume; Fördernde und hemmende Bedingungen heute; Kriterien für die Beurteilung regionaler landschaftsgebundener Kulturformen				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kennnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, die kulturlandschaftliche Vielfalt und Eigenart von Landschaften als Ausdruck der Mensch-Umwelt-Beziehung zu erkennen. Sie können die landschaftskulturellen Potenziale ländlicher Regionen analysieren, deren Effekte für eine nachhaltige Entwicklung einschätzen hieraus Strategien zur In-Wert-Setzung von Kulturlandschaftsstrukturen ableiten. Die Studierenden kennen Methoden der Landschafts- und Ortsbildbewertung.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind befähigt, Landschafts- und Ortsbildanalyse anzuwenden.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die kulturelle Aneignung und Überprägung von Landschaften wird reflektiert	10	7
	Selbständigkeit	Themenfelder der Landschaftskultur werden durch in der Hausarbeit selbstständig erschlossen	20	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

ELLENBERG, H. 1990: Bauernhaus und Landschaft: in ökologischer und historischer Sicht. Ulmer Verlag, Stuttgart;

FÜRST, DIETRICH/GAILING, LUDGER/POLLERMANN, KIM/RÖHRING, ANDREAS (Hg.) (2008): Kulturlandschaft als Handlungsraum. Institutionen und Governance im Umgang mit dem regionalen Gemeinschaftsgut Kulturlandschaft.

IPSEN, DETLEV (2006): Ort und Landschaft, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

JESSEL, BEATE (2004): Von der Kulturlandschaft zur Landschafts-Kultur in Europa. In: Stadt + Grün 53 (3/2004), S. 20-27.

PETERS, J. 2001: Vom Kulturlandschaftsbegriff zur Analyse Kulturhistorischer Landschaftselemente. In: Paar, P. / Stachow, U. (Hrsg.): Visuelle Ressourcen - übersehene ästhetische Komponenten in der Landschaftsforschung und -entwicklung. ZALF-Berichte, 44, Selbstverlag, Münchenberg. 9-211;

WÖBSE, HANS HERMANN (2002): Landschaftsästhetik - Über das Wesen, die Bedeutung und den Umgang mit landschaftlicher Schönheit. Ulmer Verlag – weitere Literatur in der Veranstaltung

Kurs 2b: <i>Non-formale Umweltbildung in der Freizeit/ Interpretation</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h		Seminar (20) Exkursionen (10)	deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
PM Nachhaltigkeitskommunikation			NTM	
Inhalt:				
<ul style="list-style-type: none"> - Begriffsabgrenzung (formell, non-formal, informell) - Methoden non-formaler Umweltbildung (Ausstellungen, Themenwege) - personale und mediale Interpretation, Leitidee, Kurzinterpretation, Interpretationsgang, Anwendung und Training - Aufbau und Praxis von Bildungszentren und Organisationen (z.B. NGOs, Museen, Zoos) 				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach-Kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können Methoden und Lernorte bzw. Organisationen non-formaler Umweltbildung charakterisieren.	20	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage, einen Interpretationsgang zu entwickeln und zu reflektieren.	50	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, ein kollegiales Feedback zu geben.	15	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden können eigenständig das Konzept Interpretation anwenden.	15	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Ludwig, T. (2008): Kurshandbuch Natur- und Kulturinterpretation. Borgentreich.</p> <p>Löhne, C., Friedrich, K. & Kiefer, I. (2009): Natur und Nachhaltigkeit. Innovative Bildungsangebote in Botanischen Gärten, Zoos und Freilichtmuseen. Ergebnisse des F+E-Vorhabens "Innovative Bildungsangebote durch Botanische Gärten, zoologische Gärten und Freilichtmuseen". Bonn.</p> <p>Nutz, M. (2003): Lehr-, Lern- und Erlebnispfade zur Umweltbildung. Natur erkennen, erleben, erhalten. Hamburg.</p> <p>Wohlers, L. (Hrsg.) (2003): Methoden informeller Umweltbildung. Frankfurt am Main.</p> <p>Wohlers, L. (Hrsg.) (2006): Management in der informellen Umweltbildung. Lüneburg.</p>				

3. Semester

Modulbezeichnung:	<i>Projektarbeit und ganzheitliche Projektgestaltung (Project work and integrated project design)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
PAGPG	3. Fachsemester/ jährlich im WS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0428	Prof. Dr. Horst Luley	Prof. Dr. Horst Luley, Prof. Dr. Heike Molitor, Prof. Dr. Jürgen Peters und andere, Lehrbeauftragter: Hardy Lux		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Präsentation Zwischenergebnisse durch jede Projektgruppe. (Die Projektgruppen umfassen jeweils 4 -6 Studierende.)	mündliche Prüfung der Projektgruppe (4-6 Personen) (40%), Schriftliche Hausarbeit (Projektbericht) (60%)	4 [+ 6 SWS]	12

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h [+ 90 h] Eigenstudium: 300 h	Vorlesung (30) Übung (30) [Betreute Gruppenarbeit (90)]	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Inhalt:		
<p>Das Modul versteht sich als methodisch angeleitete studentische Projektarbeit, die in Projektgruppen mit mindestens 4 und höchstes 6 Studierenden erfolgt. Themen werden in Kooperation mit Praxispartnern bearbeitet und jeweils vor Beginn der Vorlesungszeit durch die Studierenden ausgewählt. Das Modul zielt auf die theoriegeleitete Auseinandersetzung mit konkreten fachlichen Problemen.</p> <p>Begleitendes Seminar: Erleben und Reflektieren von Gruppenprozessen (Phasen der Gruppenbildung, Rollen in Gruppen etc.); vier Ebenen der ganzheitlichen Projektgestaltung, Methoden der Projektplanung und des Projektmanagements (Kundenorientierung und Auftragsklärung, Ziele und Meilensteine im Projekt, Arbeitsschritte und Zeitplanung, Qualitätssicherung, Teambildung insb. durch erlebnispädagogische handlungsorientierte Methoden etc.). Reflexion der Projektarbeit im Team, Umgang mit Schwierigkeiten.</p> <p>Betreute Projektarbeit in studentischen Projektgruppen, die jeweils ausgewählte und mit Praxispartnern abgestimmte Aufgaben bearbeiten und spezifische Lösungen entwickeln. Es werden aktuelle Themen aus der ländlichen Entwicklung aufgegriffen: Demographische Entwicklung und Entleerung, regionale Stoffströme und Ressourceneffizienz, erneuerbare Energien und Klimawandel, Konflikte im Naturschutz etc.</p>		

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können die Grundlagen der ganzheitlichen Projektgestaltung bzw. des Projektmanagements (vier Ebenen, siehe oben) in der eignen Projektarbeit anzuwenden und kritisch reflektieren. Sie erarbeiten verschiedene Aufgabenstellungen aus der Praxis der nachhaltigen Regionalentwicklung und des Naturschutzes in Zusammenarbeit mit ausgewählten Praxispartnern innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens und entwickeln Lösungen, die fachspezifisch begründet sind.	20	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden wenden Methoden der ganzheitlichen Projektgestaltung in der Projektarbeit in einem kontinuierlichen Lernprozess an, zugleich lösen Sie in Zusammenarbeit mit Praxispartnern inhaltliche Problemstellungen.	20	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden erleben die Dynamik in Gruppen bei der Bewältigung von Aufgaben in einem festgelegten Zeitrahmen und sind in der Lage diese Prozesse sowie die eigene Rolle darin zu reflektieren. Die Studierenden erleben und entwickeln für die eigene Projektgruppe geeignete Methoden der Projektgestaltung, insbesondere der Teambildung. Die Studierenden reflektieren die Projektarbeit abschließend unter inhaltlichen und prozessbezogenen Gesichtspunkten, ziehen Schlussfolgerungen für kommende Projektarbeiten.	50	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden analysieren und reflektieren das eigene Verhalten in Gruppen und bringen sich mit eigenen Beiträgen in Gruppenarbeit ein. Sie sind in der Lage das eigene Zeitmanagement optimal zu gestalten.	10	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Pflichtlektüre: Mayershofer, D./ Kröger, H. (2011), Band.4: Prozesskompetenz in der Projektarbeit, Hamburg, 4. Auflage.</p> <p>Empfehlungen: Heckmair B., Michel W. (1998): Erleben und Lernen - Einstieg in die Erlebnispädagogik. Neuried, Kriftel, Berlin. Kunow, A. (2005): Projektmanagement und Technisches Coaching, 2. neu bearbeitete Auflage, Heidelberg. Littke, H.-D./ Kunow, I./ Schulz-Wimmer, H. (2012): Projektmanagement, 2. Auflage. Freiburg im Breisgau, Olfert, K. (2004): Kompakt-Training Projektmanagement, 4. Auflage, Ludwigshafen. Schelle, H. (2001): Projekte zum Erfolg führen, 3. Auflage, München.</p>				

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	Prof. Dr. Horst Luley (16.10.2013)
---	------------------------------------

Modulbezeichnung:	<i>Erwachsenenbildung im Kontext nachhaltiger Entwicklung</i> <i>(Adult education in the context of sustainable development)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
EBNE	3. Fachsemester/ jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0431	Prof. Dr. Heike Molitor	Prof. Dr. Heike Molitor		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Schriftliche Hausarbeit 100%	3	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 135 h	Vorlesung (8) Seminar (27) Übung (10)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
PM Nachhaltigkeitskommunikation	Spezialisierungsmodule Umweltbildung/ BNE	

Inhalt:
Grundlagen der Erwachsenenbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Qualität in der Bildung, Trends, Sinn und Zweck von Qualitätsmanagement, Zertifizierungssysteme (LQW, DIN), Qualitätsentwicklungsprozesse in Lernenden Organisationen, QM-Systeme im Kontext von BNE, z.B. NUN-Länder, Bayern, Brandenburg, Hessen, BNE im internationalen Kontext

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden kennen die Erwachsenenbildungslandschaft und sind befähigt, Bezüge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu bewerten. Die Studierenden haben Kenntnis über Chancen und Grenzen von Qualitätsentwicklungsprozessen. Die Studierenden haben einen Überblick über BNE im internationalen Kontext.	30	6
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind befähigt Qualitätsentwicklungsprozesse auf Organisationen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung anzuwenden.	50	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, miteinander Teile eines Qualitätsentwicklungsprozess zu gestalten.	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, Qualitätsentwicklungsprozess selbstständig zu gestalten.	10	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hg.) (2010): Trends in der Weiterbildung. DIE-Trendanalyse 2010. Bielefeld.
Gessler, M. (2009): Handlungsfelder des Bildungsmanagements. Ein Handbuch. Münster.
Zech, R. (2008a): Lernerorientierte Qualitätssicherung in der Weiterbildung. Leitfaden für die Praxis. 2. korr. Aufl. Hannover.
Zech, R. (2008b): Handbuch Qualität in der Weiterbildung. Weinheim und Basel.

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Heike Molitor (03.09.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>GIS++ (GIS++)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
GIS	3. Fachsemester/ jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0432	Frank Torkler	Frank Torkler		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Teilnahme an Übungen	Schriftliche Hausarbeit (100%)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (15) Übung (45)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Belastbare GIS-Grundkenntnisse (Studierende, die bisher nicht mit GIS gearbeitet haben, aber sich ernsthaft in diese Richtung entwickeln möchten, können nach Belegung von Einstiegermodulen anderer Studiengänge teilnehmen.)	Nutzung der Methoden in Projektarbeiten anderer Module	

Inhalt:

Da die Entwicklungsgeschwindigkeit von GI-Software hoch und wenig voraussagbar ist, können sowohl die Inhalte als auch die eingesetzte Software variieren. Vielleicht gibt es in 5 Jahren nur noch kostenfreie open source GIS-Software? Auch die Vorkenntnisse der Studierenden sowie deren Entwicklungsvorstellungen können die Wahl der eingesetzten Software beeinflussen.

Neuerungen des letzten Updates der an der HNEE eingesetzten kommerziellen Software werden ebenso vermittelt wie grundlegendes Wissen zu open source GIS-Produkten und Geodaten.

Anhand von Übungen mit studiengangsspezifischen Themen werden wesentliche Aspekte zur Visualisierung von 3D-Landschaften (inkl. der Erstellung von Flügen) und die Erstellung von Web-GIS-Seiten erarbeitet. Ein persönliches Projekt soll möglichst viele GIS-Funktionen und Datenformen bis zur Einstellung eines Map Service auf dem HNEE-Server umfassen.

Um Fernerkundungsdaten erfolgreich zu nutzen, erfolgt eine theoretische Vermittlung von physikalischen Grundlagen (Spektralbereiche, Remissionsverhalten unterschiedlicher Objekte der Erdoberfläche) sowie ein Überblick über Sensoren, Daten und Kosten. Grundlegende Verfahren der Bildbearbeitung und Interpretation werden geübt (Vegetationsindices, unüberwachte Klassifikation).

(Software vermutlich: ArcGIS-Desktop und Erweiterungen, ArcGIS Server oder Online, ERDAS IMAGINE, QuantumGIS; weitere open source GIS; Open Street Map; Google Earth; ...)

Lernergebnisse:		Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse in den Arbeitsmethoden von GIS und Fernerkundung. Sie sind sicher im Umgang mit Software und Daten. Sie sind a) mit kommerzieller marktführender GI-Software in aktueller Version vertraut und b) kennen open source GI-Software und Geodaten grundlegend und haben Arbeitserfahrung mit einigen Produkten.	30 6

	Fertigkeiten	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> – mit GIS Landschaften dreidimensional darstellen – mit GIS Server dynamische Web-GIS-Seiten realisieren – verschiedene Standardmethoden der Fernerkundung anwenden – für komplexere Aufgaben eigenständig Hilfe zu finden. 	50	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden können sich in fachrelevanten Foren bewegen.	5	5
	Selbständigkeit	Die Studierenden können eigenständig Projekte bearbeiten, anleiten, Aufträge vergeben oder inhaltlich prüfen. Sie können bei Bedarf -z.B. als Freiberufler- geeignete kostenfreie open source Systeme und Daten finden und nutzen.	15	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.				

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Frank Torkler (15.11.2013)</i>
---	-----------------------------------

Modulbezeichnung:	<i>Landnutzungssysteme, Erneuerbare Energien und Klimaschutz</i> (<i>Land use systems, renewable energy and climate protection</i>)			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
LNEK	3. Fachsemester/ Jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0434	Prof. Dr. Hans-Peter Piorr	Prof. Dr. Hans-Peter Piorr, Prof. Dr. Jürgen Peters, Frank Torkler, Susanne Büchner, Prof. Dr. Eckart Kramer, externe Referenten in Abhängigkeit von der jeweiligen Programmgestaltung MCCCRE		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
		mündliche Prüfung (1/3)		
1 Landnutzungssysteme und Erneuerbare Energien			2	2
2 Master Class Course Conference Renewable Energies (MCCCRE)	Schriftliche Hausarbeit	- schriftliche Hausarbeit (1/3) - Referat (1/3)	3	4
Gesamt			5	6

Kurs 1: <i>Landnutzungssysteme und Erneuerbare Energien</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h	Vorlesung (15) Seminar (15)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
	PM Landnutzung (LaNu) WPM Regenerative Energien und Rohstoffe im ländlichen Raum (ÖLV)	ÖAM, NTM
Inhalt:		
<p>Die Studierenden kennen verschiedene Nutzungsformen in der Landwirtschaft. Sie können die Potenziale der verschiedenen Anbausysteme und ihre Nutzung für Erneuerbare Energien für die Regionalentwicklung einschätzen. Eine Kernfrage nachhaltiger Regionalentwicklung ist die Gestaltung der Landnutzung angesichts zunehmender Nutzungskonflikte zwischen Lebensmittelproduktion, Energieproduktion und Natur-/Landschaftsschutz. Es geht um die Gestaltung nachhaltiger Landnutzungssysteme. Aktuelle Nutzungsformen der Landwirtschaft mit ihren Umweltwirkungen werden analysiert, ihre Stärken und Schwächen werden herausgestellt sowie die sich daraus ergebenden Entwicklungschancen für ländliche Räume identifiziert. Der Einfluss der technischen Installationen für die Erzeugung erneuerbarer Energien (Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen im Dachbereich und Freiland, Biogasanlagen, Hochspannungstrassen) und des Anbaus von Energiepflanzen auf das Landschaftsbild wird diskutiert und bewertet. Planungsinstrumente für die Analyse der jeweiligen Landschaftseingriffe ihre Möglichkeiten für Moderation und Mediation bei Interessenskonflikten werden vorgestellt.</p>		

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können die unterschiedlichen erneuerbaren Energien in der Landschaft analysieren, einordnen, bewerten und kommentieren. Sie können die erneuerbaren Energien nachhaltig, naturschutzfachlich, politisch, technisch, landschaftspflegerisch und sozialkompetent darstellen. Sie kennen insbesondere die Umweltwirkungen beim Anbau von Energiepflanzen, Auswirkungen technischer Anlagen für Erneuerbare Energien auf die Landschaft, die raumordnerischen und planerischen Instrumente zur Steuerung der EE und gestalterische und ästhetische Aspekte des Ausbaus Erneuerbarer Energien.	20	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage Anbausysteme zu analysieren und ihre Umweltwirkungen zu bewerten, Kriterien zur Beurteilung der Raumverträglichkeit zu definieren und anzuwenden und durch neue, eigenständig entwickelte Ideen Lösungen für Probleme zu erarbeiten.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Fragen und Meinungen in einem größeren Auditorium vorbringen. Gruppenarbeit bewältigen und vor einem Publikum vorstellen.	10	6
	Selbständigkeit	Aufgenommenes Wissen in einer eigenen, neuen Form bearbeiten und präsentieren.	10	6
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Piorr, H.-P., J. Mallok, Ch. Franzke, S. Büchner & V. Volkov (2013). Konzept zur Ermittlung des Forschungs- und Entwicklungsbedarfes im Bereich der Herstellung biogener Kraftstoffe im regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder. Projektbericht, Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) , Potsdam.</p> <p>MUGV (2010). Biomassestrategie des Landes Brandenburg. Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Hrsg.) Potsdam.</p> <p>MWE (2012): Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg. Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Potsdam</p> <p>Keppler, Dorothee; Nölling, Benjamin; Schröder, Carolin (Hg) (2011). Neue Energie im Osten - Gestaltung des Umbruchs. Perspektiven für eine zukunftsfähige sozial-ökologische Energiewende. Frankfurt a.M.</p> <p>Peters, J. 2013: Landschaftsveränderung im Spiegel der Geschichte – Wie gravierend ist die Transformation von Energielandschaften? In: BfN (Hrsg.) 2013: Energielandschaften – Kulturlandschaften der Zukunft? BfN- Skripten 337, S. 138 – 158</p>				

Kurs 2: <i>Master Class Course Conference Renewable Energies</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 75 h	Vorlesung (30) Seminar (7) Exkursion (8)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Schriftliche Anmeldung über www.hnee.de/mcc-re Kosten 25 €		LaNu, FoWi, IFEM, GCM
Inhalt:		
<p>Die Studierenden erhalten einen differenzierten Einblick in Wechselwirkungen von Politik, Technik und Forschung mit der Wirtschaft dem Tourismus und der globaler Situation zum Themenkomplex erneuerbare Energien. Sie lernen Persönlichkeiten dieser Fachgebiete auf der Konferenz kennen und können in intensiven Austausch mit ihnen treten. Sie erfahren Grundlagen in unterschiedlichen Bereichen und Themen je nach dem Schwerpunkt des Jahresthemas der Konferenz. Dies richtet sich nach der aktuellen Situation zum Thema Energie. Auf der Konferenz wird Wert darauf gelegt, dass nach jedem Vortrag</p>		

ausreichend Zeit für Fragerunden ist. Diskussionen mit den Referenten und die an 2 Tagen frei wählbaren Workshops gibt den Studierenden die Möglichkeit, die Konferenz lebhaft mitzugestalten. Durch die jährliche Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich und der Beuth Hochschule für Technik Berlin lernen die Studierenden andere Forschungseinrichtungen kennen. Des Weiteren werden Energieunternehmen der Region Barnim/Uckermark vor Ort vorgestellt oder nachwachsende Rohstoffe vor Ort präsentiert.

Für diese geblockte Lehrveranstaltung ist Herr Prof. Dr. Piorr mit dem Landeslehrpreis 2012 ausgezeichnet worden.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können die unterschiedlichen erneuerbaren Energien analysieren, einordnen, bewerten und kommentieren. Sie können die erneuerbaren Energien unter den Aspekten der Nachhaltigkeit, des Naturschutzes, der Politik, den Technologien, der Landschaftspflege und der sozialen Implikationen darstellen. Konfliktsituationen werden erkannt und Lösungsansätze entwickelt. Verknüpfungen zwischen Disziplinen und die Möglichkeiten der transdisziplinären Zusammenarbeit werden aufgegriffen. In den Workshops assistieren die Studierenden den Referenten und leiten die studentischen Arbeitsgruppen an. Dabei lernen sie, sich auf neue unbekannte Situationen einzustellen, Verantwortung zu übernehmen und eigenständig Prozesse zu begleiten. Das erworbene Wissen wird in einem wissenschaftlichen Abstract als Prüfungsleistung dokumentiert.	50	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage durch neue, eigenständig entwickelte Ideen, Lösungen für Probleme zu charakterisieren. Auch technische Herausforderungen können sie kennzeichnen und verstehen.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Fragen und Meinungen werden in einem größeren Auditorium vorgebracht und diskutiert. Dabei kommen die Studierenden mit hochkarätigen Referenten ins Gespräch. Sie coachen die Gruppenarbeiten und stellen sie vor einem größeren Publikum vor. Sie leiten die Workshopgruppen und können die fachliche Entwicklung anderer erkennen und kommunizieren.	10	6
	Selbständigkeit	Aufgenommenes Wissen wird in einer eigenen und neuen Form bearbeitet, gestaltet und präsentiert. Der Arbeitsprozess für das Fachreferat und die Hausarbeit wird selbst organisiert, wissenschaftlich recherchiert, Quellen werden professionell verwertet. Wissen wird eigenständig erschlossen, bewertet und wissenschaftlich präsentabel dargestellt.	10	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Kratz, Sabine (Hrsg.) (2007). Energie der Zukunft. Bausteine einer nachhaltigen Energieversorgung. Metropolis Verlag: Marburg.

Quaschnig, Volker (2010). Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Hintergründe, Techniken, Anlagenplanung, Wirtschaftlichkeit. 2., aktualisierte Aufl. 339 S. München: Hanser Fachbuchverlag.

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen WBGU (2008): Welt im Wandel. Zukunftsfähige Bioenergie und nachhaltige Landnutzung. Berlin: WBGU.

Piorr, Hans-Peter (2010): Biokraftstoffe - Lösung, Problem oder nur Teil der Landschaft? : Bilanzen, Potentiale und Szenarien bis 2050 ; Gutachten im Auftrag des Gesprächskreises Verbraucherpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung / Hans-Peter Piorr. - Bonn : Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik, 2010. - 43 S.

Dunkelberg, E., M. Finkbeiner & B. Hirschl (2011): Influence of Indirect Land Use Change on the GHG Balance of Biofuels – A Review of Methods and Impacts. World Renewable Energy Congress 2011, Linköping, Sweden.

Vorträge aus vorangegangenen MCCCRC, einzusehen unter www.hnee.de/mcc-re

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden besitzen methodische Fähigkeiten zur Erarbeitung eines Forschungsdesigns für die eigene Master Thesis, insbesondere zur Erhebung und Auswertung sozialwissenschaftlicher Daten (Befragungen etc.) sowie ihrer Interpretation.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind zu kritischer Beurteilung soziologischer und interdisziplinärer Forschungsergebnisse und der dabei benutzten Methoden befähigt.	20	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage über die Besonderheiten sozialwissenschaftlicher Forschung zu reflektieren und sich als Teil sozialer Situationen zu begreifen, in den Sie Daten erheben.	20	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden erarbeiten auf Grundlage der methodischen Erfordernisse selbstständig eine Planung für die Durchführung der eigenen Untersuchung.	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Atteslander, Peter (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung, 13. durchgesehene Auflage, Berlin. Frühere Auflagen der Jahre 1995, 2000, 2003, 2006, 2008 in der Bibliothek, Standort DK303.025/L602</p> <p>Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung – Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 20. Auflage, Reinbek bei Hamburg, Frühere Auflagen der Jahre 2002, 2004 in der Bibliothek, Standort DK303.025/Die</p> <p>Flick, U. (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Mayring, P. & Gläser-Zikuda, M. (2008): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim.</p> <p>Schirmer, Dominique (2009): Empirische Methoden der Sozialforschung – Grundlagen und Techniken, Paderborn.</p> <p>Schnell, Rainer, Hill, Paul B., Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. Auflage, München, Oldenbourg.</p>				

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	Prof. Dr. Hans-Peter Piorr (17.10.2013)
---	---

Modulbezeichnung:	<i>Methoden und Konzepte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung</i> <i>(Methods and concepts of education for sustainable development)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
MuK BNE	3. Fachsemester/ jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0430	Prof. Dr. Heike Molitor	Prof. Dr. Heike Molitor		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Schriftliche Hausarbeit (100%)	3	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 135 h	Vorlesung (15) Seminar (25) Übung (5)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
PM Nachhaltigkeitskommunikation	Spezialisierungsmodule Umweltbildung/ BNE	

Inhalt:
Partizipationsmethoden (Großgruppenmethoden): z.B. Zukunftswerkstatt, Open Space, World Café, Umweltmediation (im Kontext einer BNE und der Regionalentwicklung), Beteiligungsprozesse, aktivierende Methoden der BNE-Bildungsarbeit, UN-Dekade-Projekte

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach- kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind befähigt, Chancen und Potentiale von Beteiligungsprozessen einschätzen und beurteilen zu können.	50	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden kennen das Methodenrepertoire einer BNE und können diese anwenden und anleiten.	20	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden reflektieren die Rollen der Beteiligten in Partizipationsprozessen, analysieren Probleme und entwickeln gemeinsam Lösungsstrategien.	20	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess.	10	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:
www.bne-portal.de
www.globaleslernen.de

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Heike Molitor (03.09.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>Umweltmonitoring und Indikatoren (Environmental monitoring and indicators)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
UmMon	3. Fachsemester/ jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0429	Prof. Dr. Rüdiger Schultz-Sternberg	Prof. Dr. Vera Luthardt, Prof. Dr. Rüdiger Schultz-Sternberg		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Teilnahme an Exkursion	Referat (30 %) Schriftliche Hausarbeit (70 %)	3	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 135 h	Vorlesung (15) Seminar (22) Exkursion (8)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:

In der Lehrveranstaltung werden verschiedene theoretische Ansätze und deren Umsetzung im Rahmen bestehender Monitoringprogramme behandelt, insbesondere: länderweites Monitoring (z.B. Boden-Dauerbeobachtung); Bundesprogramme (z.B. Moosmonitoring); europäische Monitoringsysteme (z.B. Level-2- Messnetz); integriertes Umweltmonitoring (ÖUB, IÖDB); theoretische Indikatorenansätze (DPSIR); Umweltindikatoren.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden erwerben theoretische Kenntnisse über Anforderungen zum Aufbau von biotischen und abiotischen Umweltmonitoring-Messnetzen und zur Ableitung von Umweltindikatoren und setzen diese anhand von Praxisbeispielen um.	30	5
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind befähigt, das Spannungsfeld zwischen theoretischem Anspruch und den tatsächlichen Möglichkeiten der Umsetzung von Umweltmonitoringmaßnahmen unter gegebenen Rahmenbedingungen zu erkennen; sie können eigenständig umfassende Monitoringkonzepte entwickeln.	30	5
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden trainieren ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit durch die Arbeit in Kleingruppen.	20	5
	Selbständigkeit	Die Studierenden setzen Analyse und Bewertung in hohem Maße selbstständig und eigenverantwortlich um.	20	5

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. V. Luthardt & Prof. Dr. R. Schultz-Sternberg (28.10.13)</i>
--	--

Modulbezeichnung:	<i>Regionale Öffentlichkeitsarbeit und Regionen Marketing</i> <i>(Regional public relations and regional marketing)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
RÖRM	3. Fachsemester/ jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0433	Prof. Dr. Horst Luley	Prof. Dr. Horst Luley, Lehrbeauftragter Nico Fliegner		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Mündliche Prüfung (100 %)	3	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 135 h	Vorlesung (15) Seminar (15) Übung (15)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:

Aktivitäten im Bereich von Regionalentwicklung und Naturschutz sollen nach innen (regionale Öffentlichkeitsarbeit) und nach außen (Regionen Marketing) kommuniziert werden.

Zum Teil regionale Öffentlichkeitsarbeit: Grundlagen und Instrumente der regionalen Öffentlichkeitsarbeit, Beispiele für regionale Öffentlichkeitsarbeit, Planung und Wirkungskontrolle von regionaler Öffentlichkeitsarbeit, Medien und Partner für die regionale Öffentlichkeitsarbeit, Verfassen von Presstexten, Erkennen von Nachrichtenwerten, Umgang mit Vertretern der Medien.

Zum Teil Regionen Marketing: Grundlagen von Standortmarketing nach Gubler/Möller (2006): Standortmarketing – Konzeption, Organisation und Umsetzung; Anspruchsgruppen und Trägerorganisationen im Standortmarketing, Ziele von Standort- und Regionalmarketing, Marketing als Managementaufgabe, Instrumente des Standort und Regionalmarketing und deren Wirkungskontrolle, Beispiele für Regionen Marketing.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden lernen Grundlagen des Standortmarketing und Besonderheiten des Marketings für Gebietskörperschaften kennen und können diese auf die Regionalentwicklung anwenden. Sie lernen Grundlagen und Instrumente des Regionen Marketings kennen und sind in der Lage ein Marketingkonzept zu erstellen. Sie lernen Leitbilder für Gebietskörperschaften als Teil des Regionen Marketings kritisch und vergleichend zu beurteilen. Sie können situationsadäquat Konzepte für Öffentlichkeitsarbeit entwickeln und in der Umsetzung zu planen. Sie lernen Praxisbeispiele für regionale Öffentlichkeitsarbeit kennen und können diese kritisch reflektieren.	40	6
	Fertigkeiten	Die Studierenden üben das Erstellen von Presstexten und erhalten Hinweise für den Umgang mit Journalisten.	20	6
nale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Die Studierenden reflektieren ihren Umgang mit Medienvertretern.	20	7

	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit in einer Organisation zu entwickeln und dessen praktische Umsetzung zu planen	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Brauer, Gernot (2005): Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Handbuch, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz</p> <p>Gubler, Robert, E. und Möller, Christian (2006): Standort-Marketing – Konzeption, Organisation und Umsetzung. Haupt Verlag, Bern, Stuttgart, Wien</p> <p>Jourdan, Rudolf (2007): Professionelles Marketing für Stadt, Gemeinde und Landkreis, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Verlag Wissenschaft & Praxis.</p> <p>Meyer, Jörn-Axel (1999): Regionalmarketing – Grundlagen, Konzepte, Anwendung, Verlag Franz Vahlen, München.</p> <p>Strittmatter, Rolf (2002, Dissertation): Regionenmarketing in der Europäischen Union - Determinanten einer strategischen Marketingkonzeption für die „Vier Motoren für Europa“ (Baden-Württemberg, Katalonien, Lombardei, Rhône-Alpes)", Freiburg i. Br. (http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/499).</p> <p>Wehrheim, Olaf (2008): Regionalmarketing, am Beispiel des Hochtaunuskreises, VDM Verlag Dr. Müller, Berlin</p>				

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Horst Luley (13.10.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>Spezialthema II</i> <i>(Special topic II)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
SPZ2	3. Fachsemester/ jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0435	Prof. Dr. Jürgen Peters (Management), Prof. Dr. Heike Molitor (Umweltbildung)	N.N.		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:		
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:		
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				
Inhalt:				
Das Modul dient als „Platzhalter“ für geeignete Studienangebote (Primärmodule) anderer Studiengänge. Geeignet sind Pflicht- oder Wahlpflichtmodule der HNE Eberswalde oder anderer Hochschulen im In- und Ausland, welche die formalen Voraussetzungen an den ECTS-Umfang (ETCS 6) erfüllen. Die Inhalte der gewählten Module sollen den im §3 der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang „Regionalentwicklung und Naturschutz“ (Master of Science) genannten Studienzielen entsprechen.				
Lernergebnisse:				
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Primärmodules.				

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Jürgen Peters (18.06.2013)</i>
--	---

4. Semester

Modulbezeichnung:	<i>Masterarbeit (Master-Thesis)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
MA	4. Fachsemester/ Jährlich im SS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0435	Prof. Dr. Horst Luley	Prof. Dr. Horst Luley, Prof. Dr. Heike Molitor, Prof. Dr. Hartmut Rein, Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen		
Kurse (Teilmodule):	Studienleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
1 Forschungsmethoden	Exposé zur Master Thesis		3	3
2 Wissenschaftliches Kolloquium	Kurzvortrag (Präsentation zur eigenen Master Thesis) mit anschließender Diskussion	Präsentation der eigenen Masterarbeit (100 %): Mündliche Prüfung (insgesamt bis zu 60 min). Präsentation (bis zu 30 min.) und Diskussion (bis zu 30 min) zur Master Thesis. Diese mündliche Prüfung kann hochschulöffentlich sein. Die mündliche Prüfung erfolgt nach Abschluss der Masterarbeit und nach Vorliegen der beiden Gutachten.	3	3
3 Erstellen der Masterarbeit	Anfertigen der Masterarbeit	Masterarbeit 3 Pflichtexemplare in Schriftform und drei digitale Versionen der Arbeit auf einem Datenträger (i. d. R. auf CDROM) (pdf-Format)	6	24
Gesamt			12	30
Kurs 1: Forschungsmethoden				
Stud. Arbeitsaufwand:				
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 45 h		Lehrformen (h):		Sprache in den Lehrveranstaltungen:
		Vorlesung (20) Seminar (25)		Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:		ebenfalls im Curriculum von:
Für die Anmeldung einer Masterarbeit mit sozialwissenschaftlicher Ausrichtung ist die Teilnahme verpflichtend.				ÖAM, NTM
Inhalt:				
Die Systematik der methodischen Empfehlungen folgt den Phasen im Forschungsprozess:				
a) Ausgangslage und Problem,				
b) Stand der Forschung;				
c) Wissenschaftliche Fragestellungen und Arbeitshypothesen,				

- d) Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes,
- e) Auswahl geeigneter Untersuchungsmethoden,
- f) Festlegungen zu Datenerhebung (mit Datenschutz),
- g) Datenauswertung und Ergebnisdarstellung,
- h) Diskussion und Schlussfolgerungen sowie Zusammenfassung der Master Thesis.

Insbesondere werden behandelt: Ziele, Wesensmerkmale und Methoden der empirischen Sozialforschung (quantitatives u. qualitatives Paradigma), Erhebungsmethoden: Befragungen, Beobachtung und Inhaltsanalyse, Datenauswertung und Interpretation der Ergebnisse; vertiefend wird auf die Erstellung von Fragebögen und die Durchführung von Befragungen eingegangen. Die Vermittlung der Inhalte und die Erarbeitung von spezifischen Forschungsdesigns erfolgt anhand der Themenstellungen, die von den Studierenden für ihre Masterarbeit ausgewählt wurden.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden besitzen methodische Fähigkeiten zur Erarbeitung eines Forschungsdesigns für die eigene Master Thesis, insbesondere zur Erhebung und Auswertung sozialwissenschaftlicher Daten (Befragungen etc.) sowie ihrer Interpretation.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind zu kritischer Beurteilung soziologischer und interdisziplinärer Forschungsergebnisse und der dabei benutzten Methoden befähigt.	20	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage über die Besonderheiten sozialwissenschaftlicher Forschung zu reflektieren und sich als Teil sozialer Situationen zu begreifen, in den Sie Daten erheben.	20	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden erarbeiten auf Grundlage der methodischen Erfordernisse selbstständig eine Planung für die Durchführung der eigenen Untersuchung.	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Atlaslander, Peter (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung, 13. durchgesehene Auflage, Berlin. Frühere Auflagen der Jahre 1995, 2000, 2003, 2006, 2008 in der Bibliothek, Standort DK303.025/L602</p> <p>Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung – Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 20. Auflage, Reinbek bei Hamburg, Frühere Auflagen der Jahre 2002, 2004 in der Bibliothek, Standort DK303.025/Die</p> <p>Flick, U. (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Mayring, P. & Gläser-Zikuda, M. (2008): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim.</p> <p>Schirmer, Dominique (2009): Empirische Methoden der Sozialforschung – Grundlagen und Techniken, Paderborn.</p> <p>Schnell, Rainer, Hill, Paul B., Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. Auflage, München, Oldenbourg.</p>				

Kurs 2: <i>Wissenschaftliches Kolloquium</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 45 h	Seminar (45)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
		ÖAM, NTM
Inhalt:		
Das Kolloquium besteht aus Fallbesprechungen zum Konzept der Master Thesis der Teilnehmer/-innen und Hinweise zum methodischen Vorgehen:		

Präsentation der Konzepte mit Beschreibung von: Problemlage, Definition des Gegenstandsbereiches, Forschungsfragen, zugrundeliegende Theorien, geplantes methodisches Vorgehen, erwartete Ergebnisse durch die Studierenden.
 Diskussion zum vorgestellten Konzept, Kommentare und Hinweise zum methodischen Vorgehen durch Kommilitonen und durch Dozent/-innen. Ergänzend werden von den Dozent/-innen in Kurzvorträgen Schwierigkeiten behandelt, die bei der Abfassung von Masterarbeiten häufig auftreten und es werden fallbezogene Hinweise gegeben.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden analysieren am Beispiel der vorgestellten Konzepte für Masterarbeiten vergleichend, inwieweit die Forschungsfragen methodisch adäquat bearbeitet werden. Sie erweitern ihr Spektrum an kritischen durchdrungenen Forschungsvorhaben mit verschiedenen Fragestellungen.	25	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden wenden die Kenntnisse zu Forschungsmethoden sowie wissenschaftliche Standards auf die vorgestellten Forschungsvorhaben an und beurteilen diese vergleichend.	25	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage kritische Hinweise zum eigenen Forschungskonzept aufzunehmen bzw. solche Hinweise unter Beachtung von Regeln zum Feedback Mitstudenten zu geben.	25	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind befähigt, die kritische Rückmeldung zum eigenen Vorgehen in den eigenen Zeit- und Arbeitsplan bei der Erstellung ihrer Master Thesis zu integrieren.	25	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:
 Eco, U. (2007): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 12. Auflage. Heidelberg.
 Grieb, W. (2004): Schreibratgeber für Diplomanden und Doktoranden in Ingenieur- und Naturwissenschaften. 5. Auflage, Berlin, Offenbach (plus CD).
 Karmasin, M., Ribing, R. (2006): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. (UTB 2774), Wien.
 Hörning, Bernhardt, Rein, Hartmut (2013): Leitfaden zur Erstellung einer Abschlussarbeit im Fachbereich 2 der HNEE.

Kurs 3: Erstellen der Masterarbeit		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Eigenstudium: 720 h	Betreuung durch zwei Gutachter/-innen	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
		ÖAM, NTM
Die Anmeldung zur Masterarbeit muss zwischen dem Beginn des vierten Semesters und dem 15. Juni eines jeden Jahres (innerhalb der Vorlesungszeit) des vierten Semesters erfolgen. Zusammen mit der Anmeldung muss der/die Studierende den beiden Betreuern bzw. Betreuerinnen zeitgleich ein Exposé in schriftlicher Form zur vorgesehenen Masterarbeit vorlegen. Der Anmeldezeitpunkt ist im Sekretariat des Fachbereiches auf einem dort bereitgestellten Anmeldeformular mit Fachgebiet, Thema (Arbeitsthema), Betreuer/in (= Erstgutachter/in), Zweitgutachter/in und gegebenenfalls mit Besonderheiten zu dokumentieren.		
Inhalt:		
Erstellen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit im Masterstudium Regionalentwicklung und Naturschutz in schriftlicher Form. Dabei sollen wissenschaftliche Methoden zur Bearbeitung einer Thematik bzw. Fragestellung eingesetzt werden und		

die Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit beachtet werden. Themen werden von den Dozent/-innen ausgegeben. Das Thema muss einen Bezug zur gewählten Spezialisierungsrichtung aufweisen.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Prof. Dr. Horst Luley (22.9.2014)

1.2 Masterstudiengang Öko-Agrarmanagement

1./2. Fachsemester (Wintersemester)

Modulbezeichnung:	<i>Analyse tierischer Produktionsverfahren im Ökolandbau (Analysis of animal production systems in organic farming)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
ATP	1./2. Fachsemester/ Jährlich im WS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0300	Prof. Dr. Bernhard Hörning	Prof. Dr. Bernhard Hörning, Gerrit Trei, Gastdozenten, Prof. Dr. Jens Pape, Gastdozenten		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse		Präsentation (50 %): (Schwachstellenanalyse Betrieb (35 %), Aktuelle Probleme der ökologischen Tierhaltung (15%)) 2 schriftliche Hausarbeiten (50%)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:		
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (22,5) Übungen, Exkursion (37,5)	Deutsch		
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:		
Grundkenntnisse Nutztierwissenschaften				
Inhalt:				
Aktuelle Probleme der ökologischen Tierhaltung (z.B. Richtliniendiskussion, aktuelle Gesundheitsprobleme) Schwachstellenanalyse bei den wichtigsten Betriebszweigen der Tierhaltung: Beurteilungsmöglichkeiten, Krankheitsursachen, Vorbeugungsmaßnahmen, rechtliche Grundlagen				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden erlangen detailliertes fachübergreifendes Wissen für eine fundierte Schwachstellenanalyse in der Praxis inkl. geeigneter Methoden. Ferner eignen sie sich exemplarisch vertieftes Wissen über ausgewählte aktuelle Probleme der ökologischen Tierhaltung an.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden beherrschen ein breites Methodenspektrum für die Schwachstellenanalyse ausgewählter Betriebszweigen (inkl. Software-Tools). Anhand der Analysen in der Praxis erarbeiten sie komplexe Lösungsvorschläge und beurteilen dabei verschiedene Handlungsoptionen.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	In den Gruppenarbeiten übernehmen Studierende Verantwortung für Aufgaben und leiten dabei auch andere an. Sie vertreten die Ergebnisse in übergreifenden Diskussionen gegenüber den anderen Gruppen und den Fachdozenten.	10	6

	Selbständigkeit	Die Studierenden definieren innerhalb vorgegebener Aufgabenstellung selbstständig die Ziele, erschließen sich eigenständig zusätzliches Wissen inkl. der geeigneten Methoden.	10	5
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Kruif, A. de et al.(2013): Tierärztliche Bestandsbetreuung beim Milchrind. 3. Aufl., Enke, Stuttgart</p> <p>Blaha, T. et al. (2010): Tiergesundheit Schwein. DLG, Frankfurt/M.</p> <p>Schoen, A.M. (Hrsg.) (2005): Naturheilverfahren in der Tiermedizin. Elsevier, München</p> <p>DLG (2011): Die neue Betriebszweigabrechnung. 3. Aufl., DLG, Frankfurt/M.</p>				
Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung			<i>Prof. Dr. Bernhard Hörning (21.10.2013)</i>	

Modulbezeichnung:	<i>Einführung in die ökologische Landwirtschaft (Introduction to organic farming)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
EoEL	1./2. Fachsemester/ Jährlich im WS und SS	PM (für Fachwechsler)		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0301	Prof. Dr. Bernhard Hörning	Prof. Dr. Bernhard Hörning, Prof. Dr. Anna Maria Häring, Prof. Dr. Hoffmann-Bahnsen, Prof. Dr. Eckart Kramer, Prof. Dr. Hans-Peter Piorr, Gerrit Trei, Gastdozenten, Prof. Dr. Jens Pape		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse		Mündliche Prüfung	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (60)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:
<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte und Strukturen des Ökolandbaus - Märkte und Politik für den Ökolandbau - Bio-Lebensmittel - Grundlagen ökologischer Pflanzenbau - Grundlagen ökologische Tierhaltung

Lernergebnisse:		Anteil in %	Einordnung DQR	
Fach-Kompetenzen	Kennnisse/ Wissen	Die Studierenden kennen die Prinzipien, Richtlinien und Strukturen des ökologischen Landbaus, sowie die wichtigsten Grundlagen von Pflanzenbau und Tierhaltung.	90	6
	Fertigkeiten	Die Studierenden erlernen Methoden, sich weitere Kenntnisse zum ökologischen Landbau selbst anzueignen.	10	5
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	-		
	Selbständigkeit	-		

Literatur und andere empfohlene Quellen:
FiBL: Ökologische Agrarkultur weltweit. (jährl.) BÖLW: Zahlen, Daten, Fakten – die Bio-Branche. (jährl.) Redelberger, H. (Hrsg.) (2004): Managementhandbuch für die ökologische Landwirtschaft. 2 Bände, KTBL, Darmstadt KTBL (2010): Ökologischer Landbau – Daten für die Betriebsplanung. KTBL, Darmstadt, 824 S. Preuschen, G., et al. (1999): Umstellung auf ökologischen Landbau. Stiftung Ökologie & Landbau Leitzmann, C. et al. (2006): Praxishandbuch Bio-Lebensmittel. Behrs, 650 S. Rahmann, G. (2004): Ökologische Tierhaltung. Ulmer, Stuttgart, 235 S.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Bernhard Hörning (21.10.2013)</i>
--	--

Modulbezeichnung:	<i>Politik und Organisationen der ökologischen Agrar- und Ernährungswirtschaft (Policy and organisations of the organic food and farming industry)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
PO	1./ 2. Fachsemester/ Jährlich im WS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0302	Prof. Dr. Anna Maria Häring	Prof. Dr. Anna Maria Häring, Gastdozenten		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse		Mündliche Prüfung (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h		Vorlesung (30) Seminar (30)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
VWL und Agrar- und Umweltpolitik im Umfang von insgesamt 12 ECTS			RuN	
Inhalt:				
Handlungsfelder der NPO der Ökologischen Agrar- und Ernährungswirtschaft: Produktion, Marketing, Lobbyarbeit, Politik, Verwaltung. Akteursklassen: vertikale, horizontale; ökonomische, politische, wissenschaftliche; private, öffentliche; profit, non-profit. Regeln der internen und externen Zusammenarbeit von NPO. Prozesse der politischen Willensbildung und Kommunikation.				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, die Zielkonflikte, Instrumente und Wirkungen der nationalen und internationalen Agrar- und Ernährungspolitik wissenschaftlich fundiert zu diskutieren. Sie sind in der Lage, die Merkmale, Handlungsfelder und Verhaltensprinzipien zentraler Organisationen der Ökologischen Agrar- und Ernährungswirtschaft zu analysieren und politische Prozesse der Willensbildung in Ansätzen zu steuern.	20	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage, Lösungsstrategien für strategische Ziele von Organisationen der Interessenvertretung zu entwickeln. Sie sind in der Lage, Konzepte der politischen Kommunikation zu entwickeln und umzusetzen.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, anwendungsorientierte Ziele unter Reflexion möglicher gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Auswirkungen zu definieren. Sie sind in der Lage, selbstorganisiert wissenschaftlich zu recherchieren und mit den gefundenen Quellen kritisch umzugehen. Sie sind in der Lage, themenspezifische und übergreifende Diskussionen zu führen.	20	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Mittel zur Erreichung der strategischen Ziele einzusetzen und sich Wissen dazu eigenständig zu erschließen.	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Dabbert, S., A.M. Häring, R. Zanoli. 2002. Politik für den Ökolandbau, Ulmer Verlag.				

Fees. 2007. Umweltökonomie und Umweltpolitik. Verlag Vahlen.

Henrichsmeyer, W. und H. P. Witzke. 1991. Agrarpolitik. Band 1: Agrarökonomische Grundlagen & Band 2: Bewertung und Willensbildung. UTB.

Henning, D. und A. Wald (2000): Zur Theorie der Interessensvermittlung: ein Netzwerkansatz dargestellt am Beispiel der Gemeinsamen Agrarpolitik. Politische Vierteljahresschrift, 41 (4): 647-676.

Kleinfeld, R. A. Zimmer, U. Willems (2007): Lobbying: Strukturen, Akteure, Strategien. Vs Verlag.

Michalowitz, I. (2006): Lobbying in der EU. UTB2898.

Schneider, J, Ch. Minnig, M. Freibrughaus. (2007): Strategische Führung von Nonprofit-Organisationen. UTB2969.

Schwarz, P. (2005): Organisation in Nonprofit-Organisationen, 1. Auflage, Bern, Verlag Haupt, 397S.

Sebaldt, M. und A. Straßner. (2004): Verbände in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung.

Vondenhoff, C., S. Busch-Janser (2009): Praxishandbuch Lobbying. Polisphäre.

Winter, von, T. und U. Willems (2007): Interessenverbände in Deutschland. Lehrbuch.

Weitere relevante Literaturempfehlungen werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Prof. Dr. Anna Maria Häring (10.11.13)

Modulbezeichnung:	<i>Existenzgründung in der Landwirtschaft (Entrepreneurship in agriculture)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
ExistLand	1./ 2. Fachsemester/ Jährlich im WS (Block) max. 10 TN	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0304	Dr. Marianne Nobelmann	Christian Vieth		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Schriftliche Hausarbeit (Protokoll)	Schriftliche Hausarbeit (100%)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Seminar (50), Exkursion (10)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
		ÖLV

Inhalt:
Existenzgründungen in der Landwirtschaft, Einstiegsmöglichkeiten, Finanzierungsformen, Rechtsformen, Formalitäten, Kommunikation mit Geschäftspartnern und im familiären Kontext, Fördermöglichkeiten und Beratung

Lernergebnisse:		Anteil in %	Einordnung DQR	
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, rechtliche, finanzielle und steuerliche Grundlagen einer Betriebsgründung zu benennen.	25	5
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage, die Schritte einer Betriebsgründung auf diesen Grundlagen basierend zu planen. Sie sind in der Lage, alternative Gründungs- oder Übernahmekonzepte eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Betriebszweiges zu beschreiben und zu bewerten.	25	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, Aspekte der sozialen Gestaltung und der Betriebsentwicklung bei einer Existenzgründung zu berücksichtigen.	25	5
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, die eigenen unternehmerischen Fähigkeiten einzuschätzen und eine eigene Gründungsidee zu entwickeln. Sie sind in der Lage, Fördermöglichkeiten und begleitende Beratungsangebote zu benennen und gezielt auszuwählen.	25	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:
AID (Hrsg.) (2013): Hofübergabe und Existenzgründung. Aid Heft 1186/2013,3., überarb. Auflage. Aid, Bonn.
VIETH, C. (2011a): Den Richtigen finden. In: dlz agrarmagazin 07/2011, S.110-113.
VIETH, C. (2011b): In fremde Hände geben. In: dlz agrarmagazin 05/2011, S.119-121.
VIETH, C. (2011c): Gründen statt erben. In: dlz next 03/2011, S. 11-13.
ZUKUNFTSSTIFTUNG LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.) (2008): Höfe gründen und bewahren – Ein Leitfaden für außerfamiliäre Hofübergaben und Existenzgründungen in der Landwirtschaft. Kassel university press.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Olaf Goldschmidt (15.10.14)</i>
--	------------------------------------

Modulbezeichnung:	<i>Grundfuttermanagement (LGF, HU Berlin) (Roughage management (LGF, HU Berlin))</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
GFM	1./ 2. Fachsemester/ Jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0437	Dr. K. Schmalzer	Dr. K. Schmalzer, Dr. K. Weiß, Dr. H. Giebelhausen		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Klausur (100%)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 135 h	Vorlesung (22,5) Seminar/ Übungen (22,5)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:
<ul style="list-style-type: none"> - Ertrags- und Futterqualitätsrichtwerte für Grünland/Ackerfutter in Abhängigkeit von Standort und Bewirtschaftungsintensität - Einfluss von Werbung, Konservierung, Lagerung und Aufbereitung auf die Grundfutterqualität - Ernte- und Konservierungsverfahren von Grundfutter, Lagerung und Futterreservehaltung, Qualitätsbeurteilung - Modelle zur Rationskalkulation für Wiederkäuer

Lernergebnisse: bezogen auf das, was das breite Mittelfeld mindestens gelernt hat			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Studierende kennen <ul style="list-style-type: none"> - den Einfluss von Standort und Produktionstechnik auf Ertrag, Ertragsanfall und Futterinhaltsstoffe des Grünlandes und von Ackerfutter - Energie- und Nährstoffträge verschieden intensiv bewirtschafteter Futterflächen 	50	7
	Fertigkeiten	Studierende <ul style="list-style-type: none"> - können wissenschaftliche Fachartikel auswerten und - kennen den Einfluss von Standort und Produktionstechnik auf Ertrag, Ertragsanfall und Futterinhaltsstoffe des Grünlandes und von Ackerfutter - kennen Energie- und Nährstoffträge verschieden intensiv bewirtschafteter Futterflächen 	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> - in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten 	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> - übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen. 	10	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:
<ul style="list-style-type: none"> - Ernährung landwirtschaftlicher Nutztiere: Ernährungs-physiologie, Futtermittelkunde, Fütterung (H. Jeroch, W. Drochner, O. Simon, Ulmer Verlag, 1999) - DLG-Futterwertabelle – Wiederkäuer, 8. Auflage 2005, - Tierernährung. Leitfaden für Studium, Beratung und Praxis Kirchgeßner, M., DLG-Verlag. 11. Auflage, 2004

(ISBN 76900549X)

Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (17.02.2013)

Modulbezeichnung:	<i>Landnutzungssysteme, Erneuerbare Energien und Klimaschutz</i> <i>(Land use systems, renewable energy and climate protection)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
LNEK	1./ 2. Fachsemester/ Jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0303	Prof. Dr. Hans-Peter Piorr	Prof. Dr. Hans-Peter Piorr, Prof. Dr. Jürgen Peters, Frank Torkler, Susanne Büchner, Prof. Dr. Eckart Kramer, externe Referenten in Abhängigkeit von der jeweiligen Programmgestaltung MCCCCE		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
1 Landnutzungssysteme und Erneuerbare Energien	Teilnahme an der Lehrveranstaltung	Gemeinsame Mündliche Prüfung für beide Kurse zeitnah nach der Veranstaltung (50 %)	2	2
2 Master Class Course Conference Renewable Energies (MCCCCE)	Schriftliche Hausarbeit (3 Thesen pro Vortrag während der MCCCCE)	4-seitiges wissenschaftliches Abstract * (Thema frei wählbar, angelehnt an die Inhalte der jeweiligen MCCCCE) incl. Vortrag über das Abstract (50 %) * Formblatt wird geliefert, mit Schriftart, -größe und weiteren Details	3	4
Gesamt			5	6

Kurs 1: <i>Landnutzungssysteme und Erneuerbare Energien</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h	Vorlesung (15) Seminar (15)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
	PM Landnutzung (LaNu) WPM Regenerative Energien und Rohstoffe im ländlichen Raum (ÖLV)	RuN, NTM
Inhalt:		
<p>Die Studierenden kennen verschiedene Nutzungsformen in der Landwirtschaft. Sie können die Potenziale der verschiedenen Anbausysteme und ihre Nutzung für Erneuerbare Energien für die Regionalentwicklung einschätzen. Eine Kernfrage nachhaltiger Regionalentwicklung ist die Gestaltung der Landnutzung angesichts zunehmender Nutzungskonflikte zwischen Lebensmittelproduktion, Energieproduktion und Natur-/Landschaftsschutz. Es geht um die Gestaltung nachhaltiger Landnutzungssysteme. Aktuelle Nutzungsformen der Landwirtschaft mit ihren Umweltwirkungen werden analysiert, ihre Stärken und Schwächen werden herausgestellt sowie die sich daraus ergebenden Entwicklungschancen für ländliche Räume identifiziert. Der Einfluss der technischen Installationen für die Erzeugung erneuerbarer Energien (Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen im Dachbereich und Freiland, Biogasanlagen, Hochspannungstrassen) und des Anbaus von Energiepflanzen auf das Landschaftsbild wird diskutiert und bewertet. Planungsinstrumente für die Analyse der jeweiligen Landschaftseingriffe ihre Möglichkeiten für Moderation und Mediation bei Interessenskonflikten werden vorgestellt.</p>		

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können die unterschiedlichen erneuerbaren Energien in der Landschaft analysieren, einordnen, bewerten und kommentieren. Sie können die erneuerbaren Energien nachhaltig, naturschutzfachlich, politisch, technisch, landschaftspflegerisch und sozialkompetent darstellen. Sie kennen insbesondere die Umweltwirkungen beim Anbau von Energiepflanzen, Auswirkungen technischer Anlagen für Erneuerbare Energien auf die Landschaft, die raumordnerischen und planerischen Instrumente zur Steuerung der EE und gestalterische und ästhetische Aspekte des Ausbaus Erneuerbarer Energien.	20	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage Anbausysteme zu analysieren und ihre Umweltwirkungen zu bewerten, Kriterien zur Beurteilung der Raumverträglichkeit zu definieren und anzuwenden und durch neue, eigenständig entwickelte Ideen Lösungen für Probleme zu erarbeiten.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Fragen und Meinungen in einem größeren Auditorium vorbringen. Gruppenarbeit bewältigen und vor einem Publikum vorstellen.	10	6
	Selbständigkeit	Aufgenommenes Wissen in einer eigenen, neuen Form bearbeiten und präsentieren.	10	6
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Piorr, H.-P., J. Mallok, Ch. Franzke, S. Büchner & V. Volkov (2013). Konzept zur Ermittlung des Forschungs- und Entwicklungsbedarfes im Bereich der Herstellung biogener Kraftstoffe im regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder. Projektbericht, Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE), Potsdam.</p> <p>MUGV (2010). Biomassestrategie des Landes Brandenburg. Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Hrsg.) Potsdam.</p> <p>MWE (2012): Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg. Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Potsdam</p> <p>Keppler, Dorothee; Nölting, Benjamin; Schröder, Carolin (Hg) (2011). Neue Energie im Osten - Gestaltung des Umbruchs. Perspektiven für eine zukunftsfähige sozial-ökologische Energiewende. Frankfurt a.M. Peter Lang.</p> <p>Peters, J. 2013: Landschaftsveränderung im Spiegel der Geschichte – Wie gravierend ist die Transformation von Energielandschaften? In: BfN (Hrsg.) 2013: Energielandschaften – Kulturlandschaften der Zukunft? BfN- Skripten 337, S. 138 – 158</p>				

Kurs 2: <i>Master Class Course Conference Renewable Energies</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 75 h	Vorlesung (30) Seminar (7) Exkursion (8)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Schriftliche Anmeldung über www.hnee.de/mcc-re Kosten 25 €		LaNu, FoWi, IFEM, GCM, RuN
Inhalt:		
<p>Die Studierenden erhalten einen differenzierten Einblick in Wechselwirkungen von Politik, Technik und Forschung mit der Wirtschaft dem Tourismus und der globaler Situation zum Themenkomplex erneuerbare Energien. Sie lernen Persönlichkeiten dieser Fachgebiete auf der Konferenz kennen und können in intensiven Austausch mit ihnen treten. Sie erfahren Grundlagen in unterschiedlichen Bereichen und Themen je nach dem Schwerpunkt des Jahresthemas der Konferenz. Dies richtet sich nach der aktuellen Situation zum Thema Energie. Auf der Konferenz wird Wert darauf gelegt, dass nach jedem Vortrag</p>		

ausreichend Zeit für Fragerunden ist. Diskussionen mit den Referenten und die an 2 Tagen frei wählbaren Workshops gibt den Studierenden die Möglichkeit, die Konferenz lebhaft mitzugestalten. Durch die jährliche Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich und der Beuth Hochschule für Technik Berlin lernen die Studierenden andere Forschungseinrichtungen kennen. Des Weiteren werden Energieunternehmen der Region Barnim/Uckermark vor Ort vorgestellt oder nachwachsende Rohstoffe vor Ort präsentiert.

Für diese geblockte Lehrveranstaltung ist Herr Prof. Dr. Piorr mit dem Landeslehrpreis 2012 ausgezeichnet worden.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können die unterschiedlichen erneuerbaren Energien analysieren, einordnen, bewerten und kommentieren. Sie können die erneuerbaren Energien unter den Aspekten der Nachhaltigkeit, des Naturschutzes, der Politik, den Technologien, der Landschaftspflege und der sozialen Implikationen darstellen. Konfliktsituationen werden erkannt und Lösungsansätze entwickelt. Verknüpfungen zwischen Disziplinen und die Möglichkeiten der transdisziplinären Zusammenarbeit werden aufgegriffen. In den Workshops assistieren die Studierenden den Referenten und leiten die studentischen Arbeitsgruppen an. Dabei lernen sie, sich auf neue unbekannte Situationen einzustellen, Verantwortung zu übernehmen und eigenständig Prozesse zu begleiten. Das erworbene Wissen wird in einem wissenschaftlichen Abstract als Prüfungsleistung dokumentiert.	50	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage durch neue, eigenständig entwickelte Ideen, Lösungen für Probleme zu charakterisieren. Auch technische Herausforderungen können sie kennzeichnen und verstehen.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Fragen und Meinungen werden in einem größeren Auditorium vorgebracht und diskutiert. Dabei kommen die Studierenden mit hochkarätigen Referenten ins Gespräch. Sie coachen die Gruppenarbeiten und stellen sie vor einem größeren Publikum vor. Sie leiten die Workshopgruppen und können die fachliche Entwicklung anderer erkennen und kommunizieren.	10	6
	Selbständigkeit	Aufgenommenes Wissen wird in einer eigenen und neuen Form bearbeitet, gestaltet und präsentiert. Der Arbeitsprozess für das Fachreferat und die Hausarbeit wird selbst organisiert, wissenschaftlich recherchiert, Quellen werden professionell verwertet. Wissen wird eigenständig erschlossen, bewertet und wissenschaftlich präsentabel dargestellt.	10	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Kratz, Sabine (Hrsg.) (2007). Energie der Zukunft. Bausteine einer nachhaltigen Energieversorgung. Metropolis Verlag: Marburg.

Quaschnig, Volker (2010). Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Hintergründe, Techniken, Anlagenplanung, Wirtschaftlichkeit. 2., aktualisierte Aufl. 339 S. München: Hanser Fachbuchverlag.

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen WBGU (2008): Welt im Wandel. Zukunftsfähige Bioenergie und nachhaltige Landnutzung. Berlin: WBGU.

Piorr, Hans-Peter (2010): Biokraftstoffe - Lösung, Problem oder nur Teil der Landschaft? : Bilanzen, Potentiale und Szenarien bis 2050 ; Gutachten im Auftrag des Gesprächskreises Verbraucherpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung / Hans-Peter Piorr. - Bonn : Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik, 2010. - 43 S.

Dunkelberg, E., M. Finkbeiner & B. Hirschl (2011): Influence of Indirect Land Use Change on the GHG Balance of Biofuels – A Review of Methods and Impacts. World Renewable Energy Congress 2011, Linköping, Sweden.

Vorträge aus vorangegangenen MCCCRE, einzusehen unter www.hnee.de/mcc-re

Modulbezeichnung:	<i>Methoden der Qualitätsbewertung pflanzlicher Nahrungsmittel - Crop quality assessment (LGF, HU Berlin)</i> <i>(Methods of assessing the quality of plant-based food - crop quality assessment (LGF, HU Berlin))</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
MOBPNHUWPM36	1./2. Fachsemester/ Jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0438	Dr. S. Huyskens-Keil (LGF, HU Berlin)	Dr. S. Huyskens-Keil		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Schriftliche Hausarbeit (Laborprotokoll 10 Seiten)	Mündliche Prüfung (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (45) Übung (15)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen zur Qualitätsbewertung pflanzlicher Nahrungsmittel - Methoden zur Bestimmung sensorischer Qualitätseigenschaften und -merkmale (u. a. Farbe, Textur, Sensoriktestverfahren) - Methoden zur Bestimmung ernährungsphysiologischer Qualitätseigenschaften (u. a. Kohlenhydrate, Fette, Proteine, Aromastoffe, sekundäre, bioaktive Pflanzeninhaltsstoffe) - Methoden zur Bestimmung von Rückständen, Kontaminanten, biogenen Inhaltsstoffen (u. a. Rückverfolgbarkeit) - Methoden zur Bestimmung nacherntepysiologischer Produktkenngößen (u. a. Transpiration, Respiration, Ethylen) - Fallstudien im Produktions- und Vermarktungsprozess

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden besitzen theoretische und praktische Grundkenntnisse über Methoden der Qualitätsbewertung. Sie haben umfassende theoretische und anwendungsorientierte Kenntnisse über nicht destruktive und destruktive Methoden (biochemische, physikalische, instrumentelle) der Qualitätsbestimmung, die während der Produktion und Vermarktung für die integrative Qualitätsbewertung und Nahrungsmittelsicherheit eingesetzt werden.	50	7
	Fertigkeiten	Studierende können eine kritische Bewertung von Qualitätskontrollverfahren i. R. von Qualitätsmanagementsystemen vornehmen.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten.	10	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	10	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:
Kurs in Lernplattform „MOODLE“ für Acker- und Pflanzenbau Kurs in Lernplattform „MOODLE“ für Arznei- und Gewürzpflanzen

Modulbezeichnung:	<i>Nacherntephysiologie und -technologie pflanzlicher Produkte (LGF, HU Berlin)</i> <i>(Post-harvest physiology and technology of plant-based products (LGF, HU Berlin))</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
NEPHPPHUWPM36	1./2. Fachsemester/ Jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0439	Dr. S. Huyskens-Keil (LGF, HU Berlin)	Dr. S. Huyskens-Keil, Dr. Bäunig		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Referat (10 min)	Mündliche Prüfung (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (45) Übung (15)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:		
<ul style="list-style-type: none"> - Dynamik und Interaktion pflanzenphysiologischer Prozesse nach der Ernte und Bedeutung für Produktqualität und Qualitätserhaltung - ökophysiologische Einflussfaktoren nach der Ernte - Technologische Maßnahmen und Verfahren zur gezielten Beeinflussung nacherntephysiologischer Prozesse von Obst und Gemüse (einschl. Aufbereitungstechnologien, Nacherntebehandlungen) - Einsatz und Bewertung spezieller Lagertechnologien (Schocklagerung, dynamische CA-ULO, LE-Lagerung), Transportverfahren (Land-, Schiffs- und Lufttransport) - Kenntnisse über Mikrobiologie und Lebensmittelhygiene - Kenntnisse über Haltbarmachungsverfahren von Obst und Gemüse (Kühlen-Tiefgefrieren; Pasteurisieren-Sterilisieren, Konzentrieren-Trocknen, Verpackung von pfl. Lebensmitteln, Technologie der Fruchtsaftherstellung, Konfitüren und Fruchtzubereitungen, Weintechnologie 		

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage nacherntephysiologische Prozesse zu analysieren und zu bewerten im Hinblick auf die Qualitätssicherung. Sie kennen die Verknüpfung zwischen physiologischen Kenngrößen und technologischen Verfahren im food chain management. Sie kennen die Grundlagen und Prinzipien der Technologien der Obst- und Gemüseverarbeitung.	50	7
	Fertigkeiten	Studierende können nacherntetechnologische Verfahren im food chain management bewerten unter bes. Berücksichtigung produktphysiologischer und lebensmitteltechnologischer Aspekte.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten.	10	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	10	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.				

Modulbezeichnung:		<i>Nachhaltigkeitskommunikation (Sustainability communication)</i>			
Kürzel:		Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
NK		1. Fachsemester/ Jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:		Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0306		Prof. Dr. Heike Molitor	Prof. Dr. Heike Molitor, Prof. Dr. Norbert Jung		
Kurse (Teilmodule):		Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
1 Grundlagen der Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung		Keine	Mündliche Prüfung (100 %)	2	3
2 Umwelthandeln, psychologische und soziologische Grundlegungen		Keine		3	3
			Gesamt	5	6
Kurs 1: <i>Grundlagen der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung</i>					
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):		Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 60 h		Vorlesung (10) Seminar (10) Übung (10)		Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:		ebenfalls im Curriculum von:	
		Spezialisierung Umweltbildung/ BNE		ÖAM	
Inhalt:					
Definition, Grundlagen, Ziele und Inhalte von Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE), Bedeutung von Natur für Bildungsprozesse, Bildungszentren in Theorie und Praxis, die Rolle der ANU (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung), Bildungsarbeit in Schutzgebieten, Bildungsarbeit im Kontext von Klimawandel und Anpassung an den Klimawandel.					
Lernergebnisse:				Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage verschiedene Umweltbildungskonzepte zu identifizieren, miteinander zu vergleichen und zu analysieren, verschiedene Bildungskontexte im Feld einer nachhaltigen Entwicklung zu charakterisieren und Anknüpfungspunkte von Bildungseinrichtungen an die Region zu erfassen.		65	6
	Fertigkeiten	Bildungskonzepte und –einrichtungen auf ihre theoretische Ausrichtung hin zu differenzieren und zu reflektieren.		35	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz				
	Selbständigkeit				
Literatur und andere empfohlene Quellen:					
www.bne-portal.de					

www.globaleslernen.de				
Beese, K., Fekkak, M., Katz, N., Körner, C. Molitor, H. (2014): Anpassung an regionale Klimafolgen kommunizieren. Konzepte, Herausforderungen und Perspektiven.				
Kurs 2: <i>Umwelthandeln, psychologische und soziologische Grundlegungen</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 45 h		Vorlesung (20) Seminar (15) Übung (10)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
		Spezialisierung Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung	ÖAM	
Inhalt:				
<ul style="list-style-type: none"> - Richtungen in der Psychologie: Kognitivismus, Behaviorismus, Tiefenpsychologie - Grundlegungen der Umweltpsychologie - Wahrnehmung von Umweltproblemen - Umweltbewusstsein: Modelle, Zusammenhänge, Interventionen - Lebensstile als Erklärungsmuster von Umweltverhalten - Soziologische Gruppen: z.B. SINUS-Milieus - Tiefenpsychologie – zur Bedeutung unbewusster Prozesse in Hinblick auf Umwelthandeln 				
Lernergebnisse: auf den Durchschnitt bezogen			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach-kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind zu psychologischen und soziologischen Denken bei der Analyse und Lösung von Umweltproblemen befähigt.	70	6
	Fertigkeiten	Die Studierenden können Modelle zum Umweltbewusstsein auf Praxisbeispiele hin anwenden.	20	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz			
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig Studien zum Umweltbewusstsein analysieren und präsentieren zu können.	10	6
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Hellbrück, J., Kals, E. (2012): Umweltpsychologie. Lehrbuch. Wiesbaden.				
Lantermann, E.-D., Linneweber, V. (2008): Grundlagen, Paradigmen und Methoden der Umweltpsychologie. Enzyklopädie der Psychologie. Band 1. Hogrefe, Göttingen, Bern, Toronto, Seattle.				
Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung			<i>Prof. Dr. Heike Molitor (19.09.2013)</i>	

Modulbezeichnung:	<i>Pflanzenbauliche Konzepte und Klimawandel im ökologischen Landbau – Pflanzen unter Stress</i> <i>(Crop management concepts and climate change in organic farming - crops under stress)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
PKKW	1./2. Fachsemester/ Jährlich im WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0305	Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen	Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Mündliche Prüfung (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (30) Seminar/ Übungen (30)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:

- Einführung in das Stress-Strain-Konzept, Behandlung von Stressfaktoren wie Dürre, Salz, Kühle, Frost und Hitze bezüglich Bedeutung im Pflanzenbau, Wirkungsweise und Resistenzausbildung.
- Darstellung von regionalen Klima- und Wachstumsmodellen.
- Entwicklung von betrieblichen Wasserhaushaltsbilanzen.
- Praxisorientierte Vertiefung im Themenkomplex Wassermangel. Anpassungsstrategien bei Züchtung, Fruchtfolge, Bodenbearbeitung und Bewässerung im ökologischen Landbau

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Studierende haben ein grundlegendes Verständnis über physiologische Vorgänge von Pflanzen unter Stress. Sie können die Bedeutung von Stress im Pflanzenbau einschätzen und konkrete Lösungsansätze entwickeln. Aufgrund theoretischer Erkenntnisse und praktischer Erfahrung sind sie in der Lage, angepasste Kulturpflanzen und betriebliche Anbaustrategien zu entwickeln und umzusetzen	50	7
	Fertigkeiten	Studierende können wissenschaftliche Fachartikel auswerten, Stresssymptome bei Pflanzen erkennen und Klima- und Witterungsdaten auswerten.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten.	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	10	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (19.11.2013)</i>
--	---

1./2. Semester (Sommersemester)

Modulbezeichnung:	<i>Analyse und Bewertung von Acker- und Pflanzenbausystemen im ökologischen Landbau (Analysis and evaluation of agronomy and crop production systems in organic farming)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
ABAPS	1./2. Fachsemester/ Jährlich im SS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0307	Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen	Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Mündliche Prüfung (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (30) Seminar/ Übungen (30)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Problemstellungen der Bestandesentwicklung und Bestandesführung bei Getreide, Ölfrüchten und Hackfrüchten. Einführung in Grundlagen und Besonderheiten von Bestandesaufbau, Ertragskomponenten des Flächenertrages, Sortenwahl, Einfluss von Umweltfaktoren auf Wachstum, Entwicklung und Ertrag. Regelmäßige Bestandesanalyse (Schauparzellen Forstbotanischer Garten) – ausgewählte Problemstellungen von Nährstoffmanagement und Fruchtfolgegestaltung bei Körnerleguminosen. Einführung in Grundlagen des Leguminosenanbaus, Bestandesaufbau, Ertragskomponenten des Flächenertrages, Sortenwahl, Einfluss von Umweltfaktoren auf Wachstum, Entwicklung und Ertrag. Fixierungsleistung, – Der viehlose Ackerbaubetrieb. Mindmap zum Thema, Sammlung von Vorteilen und Nachteilen, Formulierung einer Problemhypothese. Entwicklung von Lösungsansätzen in Gruppenarbeit, Präsentation der Ergebnisse. – Feldübung/Exkursion

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Studierende können konventionelle und ökologische pflanzenbauliche Produktionsverfahren bewerten und die Auswirkung von Änderungen auf Ertragsstrukturen sowie auf das Betriebsergebnis beurteilen. Sie kennen aktuelle Entwicklungen und Trends der Produktionsverfahren.	50	7
	Fertigkeiten	Studierende können wissenschaftliche Fachartikel auswerten und Ertragsabschätzungen an Hand der Ertragskomponenten des Flächenertrages vornehmen.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten.	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	10	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (19.11.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>Forschungsmethoden (Research methods)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
FOM	1./ 2. Fachsemester/ Jährlich im SS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0310	Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen	Prof. Dr. Horst Luley, Prof. Dr. Heike Molitor, Prof. Dr. Eckart Kramer, Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen, Prof. Dr. Bernhard Hörning, Prof. Dr. Anna Maria Häring		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Der Kurs 1 ist ein Pflichtkurs und muss belegt werden. Von den Kursen 2a und 2b muss <u>ein</u> Kurs gewählt werden.				
1 Wissenschaftliches Arbeiten, Sozialwissenschaftliche Arbeitsmethodik	Teilnahme	Klausur (100%)	3	3
2a Forschungsmethodik Tier und Pflanze			3	3
2b Forschungsmethodik Wirtschaft- und Sozialwissenschaften des Landbaus			3	3
Gesamt			6	6

Kurs 1: <i>Wissenschaftliches Arbeiten, Sozialwissenschaftliche Arbeitsmethodik</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 45 h	Vorlesung (15) Seminar (30)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
		RuN, NTM
Inhalt:		
<p>Die Systematik der methodischen Empfehlungen folgt den Phasen im Forschungsprozess:</p> <ol style="list-style-type: none"> Ausgangslage und Problem, Stand der Forschung; Wissenschaftliche Fragestellungen und Arbeitshypothesen, Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes, Auswahl geeigneter Untersuchungsmethoden, Festlegungen zu Datenerhebung (mit Datenschutz), Datenauswertung und Ergebnisdarstellung, Diskussion und Schlussfolgerungen sowie Zusammenfassung der Master Thesis. <p>Insbesondere werden behandelt: Ziele, Wesensmerkmale und Methoden der empirischen Sozialforschung (quantitatives u. qualitatives Paradigma), Erhebungsmethoden: Befragungen, Beobachtung und Inhaltsanalyse, Datenauswertung und Interpretation der Ergebnisse; vertiefend wird auf die Erstellung von Fragebögen und die Durchführung von Befragungen eingegangen. Die Vermittlung der Inhalte und die Erarbeitung von spezifischen Forschungsdesigns erfolgt anhand der Themenstellungen, die von den Studierenden für ihre Masterarbeit ausgewählt wurden.</p>		

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden besitzen methodische Fähigkeiten zur Erarbeitung eines Forschungsdesigns für die eigene Master Thesis, insbesondere zur Erhebung und Auswertung sozialwissenschaftlicher Daten (Befragungen etc.) sowie ihrer Interpretation.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind zu kritischer Beurteilung soziologischer und interdisziplinärer Forschungsergebnisse und der dabei benutzten Methoden befähigt.	20	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage über die Besonderheiten sozialwissenschaftlicher Forschung zu reflektieren und sich als Teil sozialer Situationen zu begreifen, in den Sie Daten erheben.	20	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden erarbeiten auf Grundlage der methodischen Erfordernisse selbstständig eine Planung für die Durchführung der eigenen Untersuchung.	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
<p>Atteslander, Peter (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung, 13. durchgesehene Auflage, Berlin. Frühere Auflagen der Jahre 1995, 2000, 2003, 2006, 2008 in der Bibliothek, Standort DK303.025/L602</p> <p>Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung – Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 20. Auflage, Reinbek bei Hamburg, Frühere Auflagen der Jahre 2002, 2004 in der Bibliothek, Standort DK303.025/Die</p> <p>Flick, U. (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Reinbek bei Hamburg.</p> <p>Mayring, P. & Gläser-Zikuda, M. (2008): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim.</p> <p>Schirmer, Dominique (2009): Empirische Methoden der Sozialforschung – Grundlagen und Techniken, Paderborn.</p> <p>Schnell, Rainer, Hill, Paul B., Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7. Auflage, München, Oldenbourg.</p>				

Kurs 2a: <i>Forschungsmethodik Tier und Pflanze</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 45 h		Seminar (45)	Deutsch	
Eigenstudium: 45 h				
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
Aktive Mitwirkung in Kurs 1				
Inhalt:				
<ul style="list-style-type: none"> - Ableitung komplexerer biometrischer Fragestellungen aus fachlichen Problemen - Planung und Auswertung von Versuchen und Erhebungen - Versuchsfragen in der Tierhaltung kennen - Theoretische Einführung in Feldversuchsmethodik, Untersuchungs- und Messmethoden - Anwendung von untersuchungs- und Messmethoden in Feldversuchen und Datengewinnung, Datenauswertung - Erstellen einer Methodendokumentation und Ergebnispräsentation 				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden kennen und beherrschen wesentliche Methoden für die pflanzenbauliche Forschung und die Forschung mit und am Tier	50	7

	Fertigkeiten	Die Studierenden können ausgewählte Methoden anwenden	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz			
	Selbständigkeit	Die Studierenden führen Messungen und Untersuchungen eigenständig durch	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				

Kurs 2b: <i>Forschungsmethodik Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus-</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 45 h Eigenstudium: 45 h		Seminar (45)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
Aktive Mitwirkung in Kurs 1				
Inhalt:				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage Entscheidungsprobleme des strategischen und operativen Marketings von Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft zu analysieren und Lösungsstrategien dazu zu entwickeln	30	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage strategische und operative Entscheidungen zur Lösung von Marketingproblemen auf der Grundlage eines breiten Methodenspektrums zu erarbeiten und die Ergebnisse dieser Entscheidungen zu beurteilen	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage ziel- und ergebnisorientiert an einer spezifischen Fragestellung zu arbeiten. Sie können komplexe Entscheidungen des strategischen und operativen Marketings analytisch vorbereiten und argumentativ vertreten	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig geeignete Forschungsmethoden zur Erreichung strategischer Marketingziele einzusetzen.	30	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (17.02.2014)
---	--

Modulbezeichnung:	<i>Nachhaltige Unternehmensführung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft (Sustainability management in the agricultural and food sector)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
NUNF	1./2. Fachsemester/ Jährlich im SS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0308	Prof. Dr. Jens Pape	Prof. Dr. Jens Pape		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Klausur	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (45) Übungen (15)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:
Handlungsfelder der nachhaltigen Unternehmensführung: Landwirtschaft und Agribusiness (Akteure, Wertschöpfungsketten und (Betriebs-/Unternehmens-) Strukturen, Funktionsbereiche des Managements, Organisation und Koordination, Human Resources, Personalmanagement (P.-versorgung, P.-bedarfsanalyse, P.-planung, P.-beschaffung, P.-zuweisung, P.-einführung, P.-entwicklung, P.-freisetzung), Finanzmanagement, Spezielle Funktionsbereiche (Qualitäts-, Umwelt-, Nachhaltigkeitsmanagement, CSR, GWÖ, Betriebsbewertungssysteme), Unternehmensplanung und Controlling

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, Funktionsbereich des Managements in Landwirtschaft und Agribusiness sowie Kernbereiche des Personalmanagements anzuwenden, zu differenzieren und auf betriebliche Situationen zu übertragen. Sie sind in der Lage, betriebliche Qualitäts-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsysteme, die in der Agrar- und Ernährungswirtschaft zur Anwendung kommen, zu beschreiben, deren Unterschiede und betriebliche Relevanz zu bewerten.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage, Instrumente der Unternehmensplanung zu adressieren und problembezogen auszuwählen/anzuwenden. Sie sind in der Lage, zentrale betriebliche Controllinginstrumente zu erklären und anzuwenden	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen	20	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:
Baumast, A. und Pape, J. (Hrsg., 2013): Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement. UTB, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
Doluschitz, R., Morath, C. und Pape, J. (2011): Agrarmanagement – Unternehmensführung in Landwirtschaft und Agribusiness. UTB, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
von Davier, Z. und Theuvsen, L. (Hrsg. 2010): Landwirtschaftliches Personalmanagement – Mitarbeiter gewinnen, führen und motivieren. DLG-Verlag, Frankfurt.
Kos, S. (Hrsg. 2009): Erfolgreich führen mit Herz und Verstand – Softskills für kleine und mittelständische Unternehmen. DLG-

Verlag, Frankfurt.

Langosch, R. (2010): Controlling in der Landwirtschaft – Management-Instrumente für die Praxis. DLG-Verlag, Frankfurt.

Mußhoff, O. und Hirschauer, N. (2013): Modernes Agrarmanagement. 3. Aufl., Verlag Vahlen, München.

Steffen, G. und Born, D. (1987): Betriebs- und Unternehmensführung in der Landwirtschaft. UTB, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Prof. Dr. Jens Pape (15.11.2013)

Modulbezeichnung:	<i>Ausgewählte Kapitel der Lebensmitteltechnologie II (Beuth-Hochschule Berlin)</i> <i>(Selected chapters of food technology II (Beuth Hochschule Berlin))</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
AKLT BeuthM2.5	1./2. Fachsemester/ Jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0444	Dr. Kammasch, Beuth-Hochschule	Dr. Kammasch		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Innerhalb der Belegzeit müssen die Lehrenden die Modalitäten nachvollziehbar / schriftlich für alle Leistungsnachweise des Moduls bekannt geben. Prüfungsformen können Klausuren, Referate, Schriftliche Hausarbeiten, Projektarbeiten, Übungsaufgaben oder mündliche Prüfungen sein. (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Seminar (60)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Kenntnisse in Mikrobiologie		

Inhalt:

Im jährlichem Turnus werden eine wechselnde Auswahl folgender Fachgebiete angeboten: Technologie von Fertiggerichten/ Süßwaren/ Kaffee, Tee, Kakao/ Gewürzen sowie der Fleisch-/ Getreide-/ Obst- und Gemüse-/ Getränke-/ und Milchtechnologie u.a.

Dabei werden vertiefend behandelt: Charakteristische Eigenschaften der Rohstoffe sowie Technologien in Verbindung zur lebensmittelmikrobiologischen und –analytischen Qualitätssicherung.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Studierende verfügen über vertiefte und erweiterte Kenntnisse der charakteristischen Stoffeigenschaften und -reaktionen unter Prozessbedingungen ausgewählter Lebensmittelgruppen in Verbindung zur Qualitätssicherung (Lebensmittelmikrobiologie und -analytik).	40	7
	Fertigkeiten	Studierende können ausgewählte Fleischwaren sowie daneben ausgewählte Milchprodukte herstellen und anschließend mikrobiologisch und chemisch untersuchen. Sie können Rezepturen, lebensmittelrechtliche Beurteilung sowie technologische Daten der hergestellten Lebensmittel selbstständig erarbeiten.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten.	10	6
	Selbstständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbstständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	10	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Ternes, W.: Naturwissenschaftliche Grundlagen der Lebensmittelzubereitung.

Hoffmann, H.; Mauch, W.; Untze, W.: Zucker und Zuckerwaren.

Spreer, E.: Technologie der Milchverarbeitung.

Preuß, A.: Funktionelle Lebensmittel. Alle Behr's Verlag, Hamburg.

Baltes, J.: Gewinnung und Verarbeitung von Nahrungsfetten, Verlag Paul Parey, Berlin/Hamburg.

Unter Hinzuziehung weiterer aktuelle Fachliteratur.

Alle Bücher in jeweils neuester Auflage.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung*Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (18.11.2013)*

Modulbezeichnung:	<i>Beratung im Ökolandbau: Konzepte, Methodik und Organisation</i> <i>(Advisory services in organic farming: concepts, methodology and organization)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
Berat-ÖL	1./ 2. Fachsemester/ Jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0311	Dr. Marianne Nobelmann	Prof. Dr. Horst Luley, Dr. Henrike Rieken, Dr. Marianne Nobelmann		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Vorbereitung von und Teilnahme an den Übungen	Mündliche Prüfung (100 %)	6	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen:	Sprache in den Lehrveranstaltungen:		
Präsenzstudium: 90 h Eigenstudium: 90 h	Vorlesung Seminar Übungen	Deutsch		
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:		
		HU (LGF) Master		

Inhalt:

Grundlagen und Theorie: Einführung in die Beratungslehre, theoretische Konzepte in der Beratung, Beratung als Prozess, Anlässe und Settings von Beratung in der Ökologischen Agrar- und Ernährungswirtschaft

Methodik: Haltungen, Beziehungen, Kommunikation, Schritte und Instrumente im Beratungsprozess

Organisation und Finanzierung: Anbieter, Angebote, Nachfrage, Qualität, Finanzierungsmodelle

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, den Beratungsbegriff zu erläutern und abzugrenzen. Sie sind in der Lage, theoretische Konzepte der Beratung zu skizzieren und Unterschiede zwischen diesen aufzuzeigen. Sie sind in der Lage, Beratungsabläufe und Methoden zu erläutern, mit denen Landwirte bzw. andere Klienten in Veränderungsprozessen unterstützt werden können. Sie sind in der Lage, Grundlagen der Organisationstheorie auf Beratung anzuwenden. Sie sind in der Lage, Modelle der Organisation und Finanzierung von Beratung im Ökolandbau in Deutschland zu benennen.	25	6
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage, einen Beratungsprozess methodisch vorzubereiten, situationsgerechte Instrumente auszuwählen und im Rollenspiel anzuwenden. Sie sind in der Lage, kommunikationsfördernde und hemmende Faktoren im Beratungsgespräch zu identifizieren und die Bedeutung von Beratung im Ökolandbau zu beurteilen.	25	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, Verhalten und Prozesse zu beobachten, Feedback zu geben und anzunehmen sowie aus eigener Erfahrung zu lernen.	25	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, die Aufgabe und eigene Rolle im Beratungsprozess zu reflektieren und sich eine eigene Haltung zu erarbeiten. Sie sind in der Lage, das Erlernte eigenständig auf künftige Anwendungsfelder zu übertragen.	25	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

- ALBRECHT, H. (Hrsg.)(1994): *Einsicht als Agent des Handelns - Beratung und angewandte Psychologie*. Weikersheim, Margraf Verlag
- BMVEL (HRSG.) (2005): *Coaching in der Landwirtschaft – Ein Leitfaden für die Bildungs- und Beratungsarbeit. Modellvorhaben Umstellungs- und Betriebsentwicklungsbegleitung für Betrieb des ökologischen Landbaus*, Bonn.
- C/O/N/E/C/T/A (Hrsg.) (2013): *Beratung leben. Praktische Beispiele – praktische Tipps – praktische Theorie*. Carl Auer, Heidelberg.
- FENGLER, J. (2009): *Feedback geben. Strategien und Übungen*. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Beltz Verlag, Weinheim, Basel.
- HOFFMANN, V. (Hrsg.)(1992): *Beratung als Lebenshilfe. Humane Konzepte für eine ländliche Entwicklung*. Margraf Verlag, Weikersheim.
- KINDLER-BEILFUSS, C. (2011): *Fragen können wie Küsse schmecken – Systemische Fragetechniken für Anfänger und Fortgeschrittene*. 4. Auflage. Carl Auer, Heidelberg.
- KÖNIG, O.; Schattenhofer, K. (2012): *Einführung in die Teamarbeit*. Carl-Auer Verlag, Heidelberg.
- LULEY, H. (1996): *Information, Beratung und fachliche Weiterbildung in Zusammenschlüssen ökologisch wirtschaftender Erzeuger*. Margraf Verlag, Weikersheim.
- NUSSBECK, S. (2010): *Einführung in die Beratungspsychologie*. 2., durchgesehene Auflage. UTB, Stuttgart.
- BAMBERGER, G. (2010): *Lösungsorientierte Beratung*. 4. Auflage. Beltz, Weinheim.
- PLAGGE, J. und Zerger, U. (2009): *Entwicklung und Implementierung eines Betriebschecks und anderer Methoden der strategischen Prozessberatung in Beratungseinrichtungen*. Stiftung Ökologie und Landbau, D-Bad Dürkheim.
- RADATZ, S. (2011): *Beratung ohne Ratschlag. Systemisches Coaching für Führungskräfte und BeraterInnen*. 7. Unveränderte Auflage. Verlag systemisches Management, Wien.
- REINECK, U.; Anderl, M. (2012): *Handbuch Prozessberatung*. Beltz Verlag, Weinheim, Basel.
- ROGERS, C. R. (1994): *Die nicht-direktive Beratung*, Frankfurt/ Main, Fischer Verlag.
- SCHLIPPE, V. A.; Schweitzer, J. (2012): *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- SCHLIPPE, V. A.; Nischak, A.; El Hachimi, M. (2008): *Familienunternehmen verstehen. Gründer, Gesellschafter und Generationen*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- SCHULZ VON THUN, F. (1981): *Miteinander Reden, Bd. 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation*. 46. Auflage, Rowohlt Taschenbuchverlag, Reinbek.
- STAHL, E. (2012): *Dynamik in Gruppen*. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Beltz Verlag, Weinheim, Basel.
- THOMAS, A. (2007): *Landwirtschaftliche Beratung in der Bundesrepublik Deutschland – eine Übersicht*. In BuB, Heft 2, 2007.
- ZANDER, K.; Plagge, J. und Strohm-Lömpcke, R.(2008): *Diversifizierung, Spezialisierung, Kooperation im ökologischen Landbau: Konzepte und Strategien zur Verbesserung des Betriebsmanagements und der Arbeitsorganisation*. Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Braunschweig und Bioland Beratung, Augsburg.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Dr. Marianne Nobelmann (30.09.13)

Modulbezeichnung:		<i>Gemüsebauliche Intensivkulturen und Pflanzenschutz im Ökolandbau (Intensive vegetable farming and plant protection in organic farming)</i>		
Kürzel	Fachsemester/ Turnus	Pflicht-/Wahlpflichtmodul		
IKGB	1./2. Fachsemester / jährlich im SS	WPM		
EMMA Code	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in		
M.02.0313	Prof. Dr. S. Kühne	Prof. Dr. S. Kühne, N.N.		
Kurse:	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS-Punkte
Keine Kurse	Teilnahme an der Exkursion	Mündliche Prüfung (100%)	4	6
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen:		Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium (45h) Selbststudium (135h)	Vorlesung (22.5h), Seminar /Übungen (22.5h),		Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:		ebenfalls im Curriculum von (Verwendbarkeit):	
keine				
Inhalt:				
<p>Systeme der Produktion von Gemüse in ökologischer, intensiver Produktionsweise</p> <p>Gestaltung technologischer Abläufe und Prozesse bei gärtnerischen Intensivkulturen unter geschützten Bedingungen und Maßnahmen der Qualitätssicherung (Standortvorbereitung, Düngung, Einsatz von Komposten, Bestellung, Pflege, Ernte)</p> <p>Gestaltung der Wachstumsfaktoren bei der Kultivierung</p> <p>Faktoranalyse und Systemsteuerung zur Ausnutzung des Ertragspotentials</p> <p>Pflanzenschutz im ökologischen Gemüsebau</p>				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach- kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Studierende können <ul style="list-style-type: none"> Ökologische Gemüsebau Produktionsverfahren bewerten und die Auswirkung von Änderungen der Produktionsprozesse beurteilen. Sie kennen aktuelle Entwicklungen und Trends der Produktionsverfahren. 	50	7
	Fertigkeiten	Studierende können <ul style="list-style-type: none"> wissenschaftliche Fachartikel auswerten und Pflanzenschutzkonzepte entwickeln 	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten 	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen. 	10	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.				

Modulbezeichnung:		<i>Konzepte und Methoden der Marketingforschung (Concepts and methods of marketing research)</i>			
Kürzel	EMMA Code	Fachsemester/ Turnus	Pflicht-/Wahlpflichtmodul		
MaFO	M.02.0317	Jährlich im SS	WPM		
Modulverantwortliche(r):		Kurse:	Dozent/in		
Prof. Dr. Anna Maria Häring		keine	Prof. Dr. Anna Maria Häring, Prof. Dr. Ulbricht, N.N.		
Prüfungsvorleistungen:		Prüfungsleistung:			
Referat		Schriftliche Hausarbeit			
Sprache in den Lehrveranstaltungen:		SWS:	Workload (stud. Arbeitsaufwand):	ECTS-Punkte	
Deutsch		4	Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	6	
Lehrformen:		Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von (Verwendbarkeit):	
Vorlesung (15) Übungen (45)		Wissenschaftliches Arbeiten, Einführung in die empirische Sozialforschung	Projekt Unternehmenspraktikum	ggf. NTM	
Inhalt:					
Methoden der Marketingforschung als Entscheidungsgrundlage für Marketingkonzeptionen von Unternehmen in der Lebensmittelwirtschaft.					
Lernergebnisse:				Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage Entscheidungsprobleme des strategischen und operativen Marketings von Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft zu analysieren und Lösungsstrategien dazu zu entwickeln.		30	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage strategische und operative Entscheidungen zur Lösung von Marketingproblemen auf der Grundlage eines breiten Methodenspektrums zu erarbeiten und die Ergebnisse dieser Entscheidungen zu beurteilen.		30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage ziel- und ergebnisorientiert an einer spezifischen Fragestellung zu arbeiten. Sie können komplexe Entscheidungen des strategischen und operativen Marketings analytisch vorbereiten und argumentativ vertreten.		10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig geeignete Forschungsmethoden zur Erreichung strategischer Marketingziele einzusetzen.		30	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:					
Bereikoven; ; Eckert, W.; Ellenrieder, P. (2013): Marktforschung: Methodische Grundlagen und praktische Anwendung. Kepper, G. (2013): Qualitative Marktforschung: Methoden, Einsatzmöglichkeiten und Beurteilungskriterien. Springer. Kotler, P.; Armstrong, G.; Wong, V.; Saunders, J. (2012): Grundlagen des Marketing, Pearson Studium - Economic BWL. Strecker, O.; Strecker, A.; Elles, A.; Weschke, H.-D.; Kliebisch, Ch. (2010): Marketing für Lebensmittel- und Agrarprodukte. 4., neu bearbeitete Aufl., DLG-Verlag, Frankfurt/M.					

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung

Prof. Dr. Anna Maria Häring (07.01.14)
--

Modulbezeichnung:	<i>Nutztiere als Einkommensalternative im Ökolandbau (Livestock as alternative income in organic farming)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
EAN	1./2. Fachsemester/ Jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0312	Prof. Dr. Bernhard Hörning	Prof. Dr. Bernhard Hörning, Gerrit Trei, Gastdozenten		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Teilnahme an der Exkursion	Präsentation (50 %), schriftliche Hausarbeit (50 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (15) Übungen, Exkursion (45)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Grundkenntnisse Nutztierwissenschaften		

Inhalt:
Bedeutung spezieller Nutztierarten in Deutschland. Planung oder Analyse eines ausgewählten Betriebszweigs mit speziellen Tierarten (z.B. Schafe, Ziegen, Pferde, Mastgeflügel).

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden haben einen Überblick über die wichtigsten speziellen Tierarten in Deutschland. Für eine ausgewählte Tierart haben sie ein detailliertes und spezialisiertes Wissen.	30	6
	Fertigkeiten	Die Studierenden entwickeln für eine ausgewählte Tierart den Aufbau eines Betriebszweiges (inkl. entsprechender Software-Tools) in der landwirtschaftlichen Praxis und beurteilen vergleichend dessen Eignung.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	In den Gruppenarbeiten übernehmen Studierende Verantwortung für Aufgaben und leiten dabei auch andere an. Sie vertreten die Ergebnisse in übergreifenden Diskussionen gegenüber den anderen Gruppen und den Fachdozenten.	15	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden definieren innerhalb vorgegebener Aufgabenstellung selbstständig die Ziele, erschließen sich eigenständig zusätzliches Wissen inkl. der geeigneten Methoden.	15	5

Literatur und andere empfohlene Quellen:
 Strittmatter, E. (2004): Schafzucht. Ulmer, Stuttgart
 Gall, C. (2001): Ziegenzucht. Ulmer, Stuttgart
 Rahmann, G. (2010): Ökologische Schaf- und Ziegenhaltung. 3. Aufl., Trenthorst
 KTBL (2004): Pensionspferdehaltung. KTBL, Darmstadt
 Damme, K., Hildebrand, R.A. (2002): Geflügelhaltung. Ulmer, Stuttgart

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. B. Hörning und Dipl.-Ing. G. Trei (21.10.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:		<i>Qualitätssicherung in der Nahrungsmittelversorgungskette – Food Chain Management (LGF, HU Berlin)</i> <i>(Quality assurance in the food supply chain - food chain management (LGF, HU Berlin))</i>		
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
OSNKHUWPM36	1./2. Fachsemester/ Jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0440	Dr. S. Huyskens-Keil (LGF, HU Berlin)	Dr. S. Huyskens-Keil		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Referat (Seminarvortrag (15 min))	Mündliche Prüfung (100 %)	4	6
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h		Vorlesung (45) Übung (15)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
Inhalt:				
<ul style="list-style-type: none"> – Qualitätsdynamik in der Vor- und Nachernte – Integrative Bewertung der Produktqualität, ihrer beeinflussenden Faktoren und Prozessführung auf Basis pflanzenphysiologischer und technologischer Prozesse von der Produktion bis zur Verwertung – Auswahl von Nacherntetechnologien auf Basis der Prädisposition pflanzlicher Rohware – Verbraucherorientierte Produktion und Vermarktung unter Berücksichtigung der Lebensmittelsicherheit: ernährungsphysiologische, lebensmittelchemische/technologische, medizinische und produktphysiologische Aspekte – Nachhaltigkeit in der Nahrungsmittelversorgungskette Integration und Bewertung neuer Lebensmittel in der Nahrungsmittelversorgungskette (u. a. functional food, convenience-food, gen-food) 				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Studierende haben Grundkenntnisse über Qualitätskriterien, Qualitätskenngrößen und Maßnahmen für eine nachhaltige Qualitätssicherung in der Nahrungsmittelversorgungskette. Sie können eine integrative Bewertung der Produkt- und Prozessqualität im Nahrungsmittelversorgungsprozess vornehmen unter besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittelsicherheit.	50	6
	Fertigkeiten	Studierende sind in der Lage nacherntetechnologische Verfahren im food chain management zu bewerten unter bes. Berücksichtigung produktphysiologischer, ernährungsphysiologischer, lebensmittelchemischer und medizinischer Aspekte.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten.	10	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	10	6
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.				

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (18.11.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:		<i>Qualitätssicherung in der ökologischen Lebensmittelerzeugung</i> (<i>Quality assurance in the production of organic food</i>)			
Kürzel	EMMA Code	Fachsemester/ Turnus	Pflicht-/Wahlpflichtmodul		
QSöLe	M.02.0314	Jährlich im SS	WPM		
Prüfungsvorleistungen:		Prüfungsleistung:			
keine		Klausur (90 min)			
Modulverantwortliche(r):		Kurse:	Dozent/in		
Prof. Dr.-Ing. Eckart Kramer		keine	Prof. Dr.-Ing. Kramer (90 h)		
Sprache in den Lehrveranstaltungen		SWS:	Workload (stud. Arbeitsaufwand):	ECTS-Punkte	
Deutsch		4	Präsenzstudium (60 h) Selbststudium (120 h)	6	
Lehrformen:		Teilnahme-Voraussetzungen:	Empfohlene Verknüpfungen	ebenfalls im Curriculum von (Verwendbarkeit):	
Vorlesung (39h), Seminar in 2 Gruppen (30h)		keine	keine	-	
Inhalt:					
<ul style="list-style-type: none"> -Gesetzliche und privatwirtschaftliche Anforderungen an ökol. wirtschaftende Lebensmittelunternehmer -Grundsätze der ökol. Lebensmittelerzeugung -Betriebliches Qualitätsmanagement, QM-Dokumentation -Qualitätssicherungssysteme (IFS Food und Logistik) -Produktspezifikationen -Messverfahren und Messgeräte zur Qualitätsprüfung -Konzepte der stufenübergreifenden Qualitätssicherung -Lebensmittelverpackungen und -kennzeichnung, Produktfälschungen, Food defense 					
Lernergebnisse:				Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	-Die Studierenden sind in der Lage, -die Prozesse der Lebensmittelerzeugung entsprechend der Anforderungen von QS-Systemen zu gestalten -Produktfälschungen abzuwehren		40	7
	Fertigkeiten	-das betriebliche Qualitätsmanagement zu konzipieren, umzusetzen und zu dokumentieren		40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	-Team-und Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation		10	6
	Selbständigkeit	-Eigenständigkeit Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz		10	6
Literatur und andere empfohlene Quellen:					
Kramer, E. (2005): Risk management in the supply chain for fresh fruit and vegetables. In: W. Jongen (Edt.): Improving the safety of fresh fruit and vegetables. Abington, Cambridge: Woodhead Publishing					

<p>Tscheuschner, H. D. (2008). Grundzüge der Lebensmitteltechnik. Hamburg, Behr, 2008, ISBN: 978-3-89947-413-8</p> <p>Krämer, J. (2007). Lebensmittelmikrobiologie. Stuttgart, Ulmer, ISBN: 9783825214210</p> <p>Leitzmann, C., Beck, A., Hamm, U., Hermanowski, R. [Hrsg.] (2004). Praxishandbuch Bio-Lebensmittel. Hamburg : Behr</p> <p>DIN-Taschenbuch 280: Lebensmittelhygiene (2006). Berlin: Beuth</p> <p>IFS Food, aktuelle Version</p> <p>IFS Logistik, aktuelle Version</p> <p>Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.</p>		
letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	Kramer	21.10.2013

Modulbezeichnung:	<i>Qualitätssicherung von Lebensmitteln - Analytik (Beuth-Hochschule Berlin)</i> <i>(Quality assurance of foods - analyses (Beuth Hochschule Berlin))</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
QSLA BeuthM2.2	1./2. Fachsemester/ Jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0442	Dr. Kamasch, Dr. Springer, Beuth-Hochschule	Dr. Kamasch, Dr. Springer		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Erfolgreicher Abschluss aller Übungsaufgaben	Innerhalb der Belegzeit müssen die Lehrenden die Modalitäten nachvollziehbar / schriftlich für alle Leistungsnachweise des Moduls bekannt geben. Prüfungsformen können Klausuren, Referate, Schriftliche Hausarbeiten (Projektarbeiten, Übungsaufgaben) oder mündliche Prüfungen sein. (100 %)	6	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 90 h Eigenstudium: 90 h	Seminar (30) Übung (60)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Kenntnisse in Mikrobiologie		

Inhalt:
Diese integrierte Lehrveranstaltung gibt einen vertiefenden und erweiternden Einblick in die verschiedenen Lebensmittelgruppen mit ihren spezifischen analytischen Fragestellungen und Methoden und damit verbunden in die verschiedenen Methoden der Aufarbeitung und Isolierung ausgewählter Inhaltsstoffe, macht mit vielfältigen Verfahren der nasschemischen und instrumentellen Analytik vertraut und gibt in einem thematisch frei wählbaren „Projektteil“ die Möglichkeit zur eigenständigen Arbeit auf dem Gebiet der Lebensmittel- und Rückstandsanalytik.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Studierende haben weiterführende, vertiefende Kenntnisse analytischer Methoden der verschiedenen Lebensmittelgruppen.	30	7
	Fertigkeiten	Studierende können eigenständig komplexe analytische Fragestellungen bearbeiten, die Glaubwürdigkeit analytischer Ergebnisse einschätzen und beurteilen sowie in den rechtlichen Rahmen stellen.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Stärkung der Sozialkompetenzen durch Arbeiten in Gruppen und Team-Teaching.	10	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	20	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:
Matissek, R.; Schnepel, F.-M.; Steiner, G.: Lebensmittelanalytik. Springer-Verlag, Berlin, New York, Tokyo.
Camann, K.: Instrumentelle Analytik. Elsevier - Spektrum Akademischer Verlag, Weinheim.
Dominik, A.; Steinhilber, D.: Instrumentelle Analytik. Deutscher Apotheker – Verlag Stuttgart.
Lohninger, H.; Fröhlich, J. u.a.: Teach/Me, Instrumentelle Analytik. Elektronisches Lehrbuch. Springer-Verlag Berlin, New York,

Tokyo.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (18.11.2013)</i>
---	---

Modulbezeichnung:	<i>Spezielles Wahlmodul (Special elective)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
SPW	1./ 2. Fachsemester	SWM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0447	Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Modules	Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Modules		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistung:	SWS:	ECTS:
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Modules.				6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:		
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Modules.				
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:		
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Modules.				
Inhalt: Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Moduls				
Das Modul dient als „Platzhalter“ für geeignete Studienangebote anderer Studiengänge. Geeignet sind Pflicht- oder Wahlpflichtmodule der HNE Eberswalde oder anderer Hochschulen im In- und Ausland, welche die formalen Voraussetzungen an den ECTS-Umfang (ETCS 6) erfüllen. Die Inhalte der gewählten Module sollen den im (§...) der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang „Öko-Agrarmanagement“ (Master of Science) genannten Anforderungen entsprechen.				
Lernergebnisse:				
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Modules.				
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Entsprechend der Modulbeschreibung des gewählten Modules.				

letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Hoffmann-Bahnsen (18.02.2014)</i>
--	--------------------------------------

Modulbezeichnung:	<i>Technologie der tierischen Lebensmittel (Beuth-Hochschule Berlin)</i> <i>(Technology of animal-based feed (Beuth Hochschule Berlin))</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
TTLM BeuthM2.1	1./2. Fachsemester/ Jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0443	Dr. Krause, Dr. Weber, Beuth-Hochschule	Dr. Krause / Dr. Weber		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Erfolgreicher Abschluss aller Übungsaufgaben	Zwei Teilleistungsnachweise, einer davon als schriftlicher Befund über das in den Übungen hergestellte Lebensmittel (100 %)	5	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 75 h Eigenstudium: 105 h	Seminar (37,5) Übung (37,5)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Kenntnisse in Mikrobiologie		

Inhalt:
Die Technologie der Brühwurst-, Rohwurst-, Kochwurst- sowie Roh- und Kochpökelfleischherstellung sowie die Produktion von Milch- und Fischprodukten werden aus biochemischer, verfahrenstechnischer und mikrobiologischer Sicht dargestellt.

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Studierende verfügen über Kenntnisse über die Gewinnung und Verarbeitung von Fleisch, Fisch und Milch. Sie haben die Fähigkeit, technologische und hygienische Veränderungen der Rohstoffe Fleisch, Fisch und Milch während der Gewinnung, Be- und Verarbeitung und Konservierung definieren zu können.	30	7
	Fertigkeiten	Studierende können ausgewählte Fleischwaren sowie daneben ausgewählte Milchprodukte herstellen und anschließend mikrobiologisch und chemisch untersuchen. Sie können Rezepturen, lebensmittelrechtliche Beurteilung sowie technologische Daten der hergestellten Lebensmittel selbstständig erarbeiten	50	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten.	10	6
	Selbstständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbstständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	10	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:
Die Fleischwirtschaft, Verlagshaus Sponholz, Frankfurt / Main
Prändl et al. : Fleisch - Technologie und Hygiene der Gewinnung und Verarbeitung. Ulmer Verlag
Hamm: Kolloidchemie des Fleisches. Paul Parey Verlag Hamburg
Stiebing, A. et al.: Handbuch Fleisch und Fleischwaren. Behr´s Verlag Hamburg
Keller, M.: Handbuch der Fisch-, Krebs-, und Weichtiere. Behr´s Verlag Hamburg
Hetzner, E.: Handbuch Milch. Behr´s Verlag Hamburg.
Spreer, E.: Technologie der Milchverarbeitung. Behr´s Verlag Hamburg

Modulbezeichnung:	<i>Tourismus und Kulturlandschaft im ländlichen Raum</i> (<i>Tourism and cultural landscape in rural areas</i>)			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
TKU	Jährlich im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0315	Prof. Dr. Hartmut Rein	Prof. Dr. Hartmut Rein, Prof. Dr. Jürgen Peters		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Tourismus im ländlichen Raum	Keine	Schriftliche Hausarbeit (50 %)	2	4
Kulturlandschaft	Keine	Schriftliche Hausarbeit (50 %)	2	2
Gesamt			4	6

Kurs 1: <i>Tourismus im ländlichen Raum</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h		Vorlesung (12) Seminar (12) Exkursion (6)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
			RuN	
Inhalt:				
Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Grundlagen des Tourismus im ländlichen Raum, seine gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung, sie zeigt mögliche Beiträge des Tourismus für die Entwicklung ländlicher Räume und vermittelt anhand von typischen ländlichen Tourismusformen die Grundkenntnisse der Tourismusentwicklung, der Angebotsentwicklung und des Tourismusmarketing. Im Einzelnen werden die Studenten mit Arbeitsschritten zur Erarbeitung einer touristischen Konzeption vertraut gemacht und gleichzeitig erhalten sie segmentspezifische Spezialkenntnisse in den für ländliche Räume relevanten Tourismussegmenten: Wander-, Rad-, Wasser-, Tourismus rund ums Pferd, Urlaub auf dem Bauernhof/Lande, Naturtourismus, etc.				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, die Bedeutung touristischer Entwicklungspotenziale ländlicher Angebote einzuschätzen, sie gezielt zu entwickeln und im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung nutzbar zu machen.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage ländliche Tourismusangebote zu identifizieren, ihre Marktchancen abzuschätzen und sie gezielt zu entwickeln.	30	7

Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage ländliche Angebote und Produkte in einem kommunikativen und partizipativen Prozess miteinander zu vernetzen.	10	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage selbständig Potentiale für die Entwicklung ländlicher touristischer Angebot zu entdecken und zu entwickeln.	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
REIN, H.; SCHULER, A. (Hrsg.) (2012): Tourismus im ländlichen Raum. Springer Gabler Verlag, Heidelberg				
Weitere Literaturempfehlungen werden in der Lehrveranstaltung gegeben.				

Kurs 2a: Kulturlandschaft				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h		Vorlesung (12) Seminar (10) Exkursion (8)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
			RUN	
Inhalt:				
Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Vielfalt der landschaftskulturellen Ausdrucksmöglichkeiten in der Geschichte und Gegenwart. Dazu zählen u.a.:				
<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Baukultur (Architektur, Gartenbau und Gartenkunst) - Land- und Forstwirtschaft - Esskultur - Regionale Sprachen - Tanz - Musik 				
Bedingungen und Ausdrucksformen regionaler Kulturen; Kulturlandschaftsräume; Fördernde und hemmende Bedingungen heute; Kriterien für die Beurteilung regionaler landschaftsgebundener Kulturformen				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, die kulturlandschaftliche Vielfalt und Eigenart von Landschaften als Ausdruck der Mensch-Umwelt-Beziehung zu erkennen. Sie können die landschaftskulturellen Potentiale ländlicher Regionen analysieren, deren Effekte für eine nachhaltige Entwicklung einschätzen hieraus Strategien zur In-Wert-Setzung von Kulturlandschaftsstrukturen ableiten. Die Studierenden kennen Methoden der Landschafts- und Ortsbildbewertung.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind befähigt, Landschafts- und Ortsbildanalyse anzuwenden.	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die kulturelle Aneignung und Überprägung von Landschaften wird reflektiert	10	7
	Selbständigkeit	Themenfelder der Landschaftskultur werden durch in der Hausarbeit selbstständig erschlossen	20	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:	
<p>ELLENBERG, H. 1990: Bauernhaus und Landschaft: in ökologischer und historischer Sicht. Ulmer Verlag, Stuttgart;</p> <p>FÜRST, DIETRICH/GAILING, LUDGER/POLLERMANN, KIM/RÖHRING, ANDREAS (Hg.) (2008): Kulturlandschaft als Handlungsraum. Institutionen und Governance im Umgang mit dem regionalen Gemeinschaftsgut Kulturlandschaft.</p> <p>IPSEN, DETLEV (2006): Ort und Landschaft, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.</p> <p>JESSEL, BEATE (2004): Von der Kulturlandschaft zur Landschafts-Kultur in Europa. In: Stadt + Grün 53 (3/2004), S. 20-27.</p> <p>PETERS, J. 2001: Vom Kulturlandschaftsbegriff zur Analyse kulturhistorischer Landschaftselemente. In: Paar, P. / Stachow, U. (Hrsg.): Visuelle Ressourcen - übersehene ästhetische Komponenten in der Landschaftsforschung und -entwicklung. ZALF-Berichte, 44, Selbstverlag, Münchenberg. 9-211;</p> <p>WÖBSE, HANS HERMANN (2002): Landschaftsästhetik - Über das Wesen, die Bedeutung und den Umgang mit landschaftlicher Schönheit. Ulmer Verlag – weitere Literatur in der Veranstaltung</p>	
Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Heike Molitor und Prof. Dr. Hartmut Rein (16.10.2013)</i>

Modulbezeichnung:	<i>Verfahrenstechnik und Ressourcenmanagement (Process engineering and resource management)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
VRM	1./2. Fachsemester/ Alle 2 Jahre im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0316	Prof. Dr.-Ing. Eckart Kramer	Prof. Dr.-Ing. Eckart Kramer		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Keine	Klausur (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (30) Seminar (30)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
Kenntnisse in der Tierernährung, Land- und Verfahrenstechnik, Pflanzenbau und Ökonomik	Pflanzenbauliche und betriebswirtschaftliche Fächer	

Inhalt:

- Ressourcen der landwirtschaftlichen Erzeugung
- Bewertungsmethoden/ -indikatoren der nachhaltigen Produktion
- Identifikation betrieblicher Optimierungspotenziale
- Methoden zur Ressourcennutzung und -schonung (Boden, Wasser, Nährstoffe, Emissionen, Betriebsmittel, Technik, Personal)

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, - ökologische landwirtschaftliche Produktionsverfahren zu bewerten und die Auswirkung der Verfahrenstechnik und der Verfahrensführung auf den betrieblichen Ressourceneinsatz zu beurteilen. Sie sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen Ressourcen schonender Bewirtschaftungsverfahren und Technikentwicklungen zu erkennen und zu bewerten. Sie sind in der Lage ausgewählte Produktionsverfahren und ihre Ressourcen planerisch zu gestalten und zu bewerten.	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage, Kostenermittlungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen durchzuführen, Bewertungsindikatoren (KSNL) zur Beurteilung ausgewählter Produktionsverfahren zu verwenden und effiziente Berechnungssysteme zu planen. Sie sind in der Lage, Applikationskarten für teilflächenspezifische Bewirtschaftung zu erstellen (Arc-Map, R, MyFarm), die Betriebsdokumentation effizient zu führen (eGOS, MultiPlantBio) und Agraranträge zu erstellen.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Team- und Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	10	6
	Selbständigkeit	Eigenständigkeit Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz	10	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:

KTBL (2012). Betriebsplanung Landwirtschaft 2012/2013

KTBL (2013). Ökologischer Feldgemüsebau - Betriebswirtschaftliche und produktionstechnische Kalkulationen
Hufnagel, J., Herbst, R., Jarfe, A., Werner, A. (Hrsg.) 2006. Precision Farming – Analyse, Planung, Umsetzung in die Praxis.
KTBL-Schrift 419. KTBL, Darmstadt.
Von Zabertitz C, Schüsseler P, 2004: Umweltgerechte Techniken in der Pflanzenproduktion. Stuttgart (Hohenheim), Ulmer,
ISBN 3-8001-4147-7
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Eckart Kramer (21.10.2013)</i>
--	---

Modulbezeichnung:	<i>Wirkstoffpflanzen (LGF, HU Berlin) (Medicinal plants (LGF, HU Berlin))</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
WSPHUWPM20	1./2. Fachsemester/ Alle 2 Jahre im SS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0441	PD Dr. R. Schenk (LGF, HU Berlin)	PD Dr. R. Schenk		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Keine Kurse	Referat (Seminarvortrag (15 min))	Mündliche Prüfung (100 %)	4	6

Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h	Vorlesung (30) Übung (30)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:

Inhalt:
<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Entwicklung und Bedeutung von Arznei-, Gewürz-, Aroma- und Farbstoffpflanzen - Inhaltsstoffgruppen / Wirkstoffe, aktuelle Entwicklungen in der Forschung - Vorkommen, Verbreitung, Botanik, Wirkungs- und Anwendungsgebiete von Wirkstoffpflanzen - Besonderheiten des Anbaus, Ernte und Aufbereitung wichtiger Arznei-, Gewürz- und Farbstoffpflanzen - Qualitätsmerkmale, Qualitätsprüfung, Qualitätssicherung

Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können Entwicklung und wirtschaftlichen Bedeutung des Anbaus von Arznei-, Gewürz-, Duft- und Farbstoffpflanzen beurteilen. Sie kennen die sekundären Inhaltsstoffgruppen und haben Kenntnisse zu den wichtigsten in Deutschland angebauten Arznei- Gewürz- und Farbstoffpflanzen. Sie verfügen über Kenntnisse zu Qualitätsbewertung der Rohstoffdrogen, kennen Prozessgestaltung zur Qualitätssicherung und sind über aktuelle Forschung und Entwicklung informiert.	40	7
	Fertigkeiten	Studierende sind in der Lage nacherntetechnologische Verfahren im food chain management zu bewerten unter bes. Berücksichtigung produktphysiologischer, ernährungsphysiologischer, lebensmittelchemischer und medizinischer Aspekte.	40	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, in Übungen und Gruppen in konstruktiver Zusammenarbeit Ergebnisse zu erarbeiten.	10	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, übertragene Aufgaben selbständig aufzuarbeiten und eigenständig zu erschließen.	10	6

Literatur und andere empfohlene Quellen:
Aktuelle Literaturempfehlungen werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (18.11.2013)</i>
--	---

3. Semester (Wintersemester oder Sommersemester)

Modulbezeichnung:	<i>Projekt Unternehmenspraktikum (In-company internship project)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
PUP	3. Fachsemester/ Jährlich im SS und WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0446	Dr. Henrike Rieken	Dr. Henrike Rieken, Dr. Marianne Nobelmann, Gerriet Trei, Gudula Madsen, Prof. Dr. Anna-Maria Häring, Prof. Dr. Bernhard Hörning, Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen, Prof. Dr. Eckart Kramer, Prof. Dr. Jens Pape, Prof. Dr. Hans-Peter Piorr		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Die Studierenden absolvieren einen der beiden Kurse entsprechend ihrer Vertiefungsrichtung oder wählen <u>einen</u> Kurs aus, wenn sie ihr Studium <u>ohne</u> Vertiefungsrichtung durchführen.				
1a Landwirtschaftliches Unternehmen	Absolvierung eines mindestens 12-wöchigen Unternehmenspraktikum, Teilnahme am Kolloquium	Schriftliche Hausarbeit (70 %), davon 70 % betreuende/r HNE-Dozent/ in; 30 % Betreuer/in im Unternehmen) Präsentation (30 %)	1	12
1b Ökologische Ernährungswirtschaft			1	12
Gesamt			1	12

Kurs 1a und b: <i>Alle Kurse</i>		
Stud. Arbeitsaufwand:	Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:
Präsenzstudium: 15 h Eigenstudium: 345 h	Kolloquium (15)	Deutsch
Teilnahme-Voraussetzungen:	empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:
	Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens	
Inhalt:		
Ziel des Unternehmenspraktikums für die Studierenden ist das Kennenlernen typischer Inhalte und Abläufe der Unternehmensführung (z.B. Planung, Finanzierung, Controlling, Personalführung) in einem Unternehmen der (ökologischen) Land- und Ernährungswirtschaft. Parallel zum Unternehmenspraktikum bearbeiten die Studierenden ein vom Unternehmen gestelltes Projektthema. Dadurch werden durch das Unternehmenspraktikum die praktischen Tätigkeiten gefördert und durch die Bearbeitung einer unternehmensrelevanten Fragestellung eine theoretische Auseinandersetzung gewährleistet. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Kolloquiums präsentiert und diskutiert.		
Lernergebnisse:	Anteil in %	Einordnung DQR

Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, Betriebsabläufe/-prozesse der Bereiche Planung, Controlling, Beratung, Unternehmens- und/oder Personalführung im Praktikums-Unternehmen zu identifizieren und nach aktuellem wiss. Erkenntnisstand zu bewerten und abzuschätzen. Die Studierenden verfügen über entsprechendes Wissen, um umfassend zur Beantwortung der zu bearbeitenden Fragestellung(en) Lösungen und Antworten zu formulieren und zu präsentieren.	20	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage, ein Thema für den Praktikumsbericht in Absprachen mit den Betreuern (Betreuer/in im Betrieb und HNE-Dozent/in) zu definieren und einzugrenzen. Sie sind in der Lage, in Absprache mit den Betreuern (Betreuer/in im Betrieb und Fachdozent/in) dieses selbstgewählte Thema zielorientiert in der vorgegebenen Zeit zu planen und zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, themenbezogene Daten zu erfassen, auszuwerten und kontextspezifisch zu interpretieren. Sie sind in der Lage, themenbezogene Daten für den Betrieb nutzbar aufzubereiten und gleichzeitig in einen Theoriezusammenhang einzuordnen. Sie sind in der Lage, auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse im Betrieb Alternativen und Lösungen für die gestellte Aufgabe zu entwickeln und in die Projektarbeit einfließen zu lassen. Sie sind in der Lage, einen abschließenden Bericht entsprechend wissenschaftlicher Anforderungen zu verfassen sowie auf Basis dessen eine Präsentation zu erstellen.	20	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, selbständig Absprachen mit den Betreuern/innen (Betreuer/in im Betrieb und Dozent/in) zu treffen, um den Praktikumsbericht erfolgreich abzuschließen. Sie sind in der Lage, ihre Erkenntnisse während der Kolloquien argumentativ zu vertreten und fachlich fundiert zu präsentieren.	15	5
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, selbstorganisiert, -diszipliniert und termingerech an ihrem Thema zu arbeiten. Sie sind in der Lage, Vereinbarungen mit Betreuern (Betreuer/in im Betrieb und Dozent/in) einzuhalten und auch einzufordern. Sie sind in der Lage, Recherchetätigkeiten selbständig im und außerhalb des Unternehmens (z.B. Bibliothek, Fachzeitschriften, Internetdatenbanken) durchzuführen. Sie sind in der Lage, ihre Ergebnisse kritisch zu hinterfragen und die gewonnenen Erkenntnisse auf künftige Anwendungszusammenhänge selbständig zu übertragen.	25	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				
Boeglin, M. (2007): Wissenschaftlich Arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. Wilhelm Fink Verlag, München. Esselborn-Krumbiegel, H. (2012): Richtig wissenschaftlich schreiben. 2., durchgesehene Auflage. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn. Variiert je nach Zielstellung und Themenschwerpunkt des Berichts.				

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	Dr. Henrike Rieken (21.09.2013)
---	---------------------------------

Modulbezeichnung:	<i>Unternehmenspraktikum (Practical phase)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
UP	3. Fachsemester/ Jährlich im SS und WS	WPM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
M.02.0445	Dr. Henrike Rieken	Dr. Henrike Rieken		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
Die Studierenden absolvieren einen der beiden Kurse entsprechend ihrer Vertiefungsrichtung oder wählen <u>einen</u> Kurs aus, wenn sie ihr Studium <u>ohne</u> Vertiefungsrichtung durchführen.				
1a Landwirtschaftliches Unternehmen	Praktikumsvertrag, Ausbildungsrahmenplan, Praktikumszeugnis, Beurteilung des Betriebes	Erfolgsschein	0	18
1b Ökologische Ernährungswirtschaft			0	18
Gesamt			0	18

Kurs 1a bis b: <i>Alle Kurse</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 0 h Eigenstudium: 540 h		Keine	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
Inhalte der ÖAM-Module des 1. und 2. Fachsemesters				
Inhalt:				
Ziel des Unternehmenspraktikums ist das Kennenlernen typischer Inhalte und Abläufe in Unternehmen der ökologischen Agrar- und Ernährungsbranche (z.B. Planung, Finanzierung, Controlling, Personalführung). Das Unternehmenspraktikum wird in der Regel in der Unternehmensleitung angesiedelt. Der/die Praktikant/in sollte mit eigenen Aufgaben betraut werden und diese eigenverantwortlich durchführen. Mögliche Praktikumsunternehmen: (1) größere Unternehmen der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft (entlang der gesamten Wertschöpfungskette), (2) Forschungseinrichtungen im ökologischen Landbau, (3) Interessensvertretungen des ökologischen Landbaus (z.B. Verbände) oder (4) Beratungsanbieter im ökologischen Landbau.				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden sind in der Lage, • Betriebsabläufe/-prozesse unterschiedlicher Bereiche in Unternehmen zu identifizieren und zu beschreiben – je nach Praktikums-Unternehmen z.B. Planung, Controlling, Beratung, Unternehmens- und/oder Personalführung.	25	5
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind in der Lage, eigene betriebsbezogene Optimierung- und/oder Planungsverfahren sowie Konzepte zu planen und in Absprache mit der Unternehmensleitung praktisch umzusetzen sowie die geeigneten Methoden abzuschätzen und anzuwenden. Sie sind in der Lage, eigene Projektideen und –ergebnisse vor ausgewähltem Publikum (z.B. Vorgesetzte, Kollegen) zu präsentieren, zu diskutieren und zu vertreten. Sie sind in der Lage, eigene Lösungen für unternehmensinterne Probleme zu formulieren. Sie sind in der Lage, Unternehmensinterne Prozesse und Verfahren kritisch zu reflektieren und theoriegeleitet zu interpretieren.	25	6

Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, sich teamorientiert zu verhalten. Sie sind in der Lage, in Arbeitsgruppen und Teams probe-/vertretungsweise Entscheidungen zu treffen und/oder Teams zu leiten. Sie sind in der Lage, Ergebnis- und leistungsorientiert in Teams zu arbeiten.	25	6
	Selbständigkeit	Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig ihnen zugetragene Aufgaben sorgfältig, zielorientiert und gewissenhaft zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, Absprachen und/oder Vereinbarungen zu treffen, einzuhalten und auch einzufordern. Sie sind in der Lage, Entscheidungsverantwortung zu übernehmen, Eigeninitiative zu ergreifen und das Erlernete auf ähnliche Betriebszusammenhänge eigenständig zu übertragen und zu reflektieren.	25	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Je nach Praktikumsunternehmen und Zielstellung des anzufertigen Berichts.

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Dr. Henrike Rieken (19.09.2013)</i>
---	--

4. Semester (Wintersemester oder Sommersemester)

Modulbezeichnung:	<i>Masterarbeit (Master's thesis)</i>			
Kürzel:	Fachsemester/ Turnus:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul:		
MA	4. Fachsemester/ Jährlich im WS und SS	PM		
EMMA Code:	Modulverantwortliche(r):	Dozent/in:		
AM.02.0010	Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen	Dr. Marianne Nobelmann, Alle Dozenten/innen, die als Erstgutachter eine Masterarbeit betreuen		
Kurse (Teilmodule):	Prüfungsvorleistungen:	Prüfungsleistungen:	SWS:	ECTS:
1 Einführung in die Themenfindung und Ablaufplanung einer Masterarbeit	Teilnahme	Keine	0,5	0,5
3 Wissenschaftliches Kolloquium	Mindestens 2 Präsentationen		2	2
4 Erstellung der Masterarbeit	Alle Modulprüfungen, Präsentation von Zwischenergebnissen	Masterarbeit (80 %) und mündliche Prüfung (Verteidigung) (20 %)	0	27,5
Gesamt			2,5	30

Kurs 1: <i>Einführung in die Themenfindung und Ablaufplanung einer Masterarbeit</i>				
Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen:	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 15 h Eigenstudium: 15 h		Vorlesung Übung	Deutsch oder Englisch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
PM Forschungsmethoden				
Inhalt:				
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Themenfindung für eine Masterarbeit - Workshop Planung einer Masterarbeit - Erstellung eines Exposé und eines Zeitplanes. Diese sind Voraussetzung für die Anmeldung der Master Arbeit 				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fachkompetenzen	Kennnisse/ Wissen	Die Studierenden können ein Exposé erstellen und einen detaillierten Arbeitsplan aufstellen	50	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden sind zu eigenständiger Arbeit nach einem Arbeitsplan befähigt	30	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz			
	Selbständigkeit	Die Studierenden erarbeiten auf Grundlage der methodischen Erfordernisse selbstständig	20	7

Literatur und andere empfohlene Quellen:

Kurs 2: *Wissenschaftliches Kolloquium*

Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Präsenzstudium: 30 h Eigenstudium: 30 h		Seminar (30)	Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
Aktive Mitwirkung in Kurs 1				
Inhalt:				
<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation und Diskussion der Gliederung der Arbeit - Präsentation und Diskussion der angewandten Methoden - Präsentation und Diskussion der Ergebnisse 				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach-kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können eine Gliederung für ihre Arbeit erstellen und präsentieren., geeignete Methoden auswählen und die Auswahl begründen	40	7
	Fertigkeiten	Die Studierenden können erarbeitete Teilbereiche verständlich und fokussiert präsentieren	20	7
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage eine Fachdiskussion zu führen	20	7
	Selbständigkeit	Die Studierenden erarbeiten auf Grundlage der methodischen Erfordernisse selbstständig	20	7
Literatur und andere empfohlene Quellen:				

Kurs 3: *Erstellung der Masterarbeit*

Stud. Arbeitsaufwand:		Lehrformen (h):	Sprache in den Lehrveranstaltungen:	
Eigenstudium: 825 h			Deutsch	
Teilnahme-Voraussetzungen:		empfohlene Verknüpfungen:	ebenfalls im Curriculum von:	
Inhalt:				
Erstellung der Masterarbeit				
Lernergebnisse:			Anteil in %	Einordnung DQR
Fach-kompetenzen	Kenntnisse/ Wissen	Die Studierenden können das theoretische Fachwissen zur Lösung einer wissenschaftlichen Fragestellung anwenden und vertiefen. Sie sind in der Lage, die Masterarbeit (Entwicklung Fragestellung/ Hypothesen, Methodik, Umsetzung, Ergebnisse) strukturiert zu beschreiben und zu präsentieren.	20	7

	Fertigkeiten	Die Studierenden planen und entwickeln selbständig Lösungswege für eine gestellte wissenschaftliche Fragestellung, sie setzen gezielt wissenschaftliche Methoden ein. Die Studierenden sind in der Lage selbstorganisiert wissenschaftlich zu recherchieren, mit den gefundenen Quellen kritisch umzugehen und aktiv zu lesen, sie können die Problem- und Fragestellung sowie die Zielsetzung ihres Vorhabens definieren und reflektieren und eine Zeitplanung für ihr Vorhaben erstellen.	30	6
Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenz	Die Studierenden sind in der Lage sich gegenseitig Feedback zu Textentwürfen zu geben und das Peer-Feedback zu nutzen, um den eigenen Text zu optimieren, wissenschaftliche Ergebnisse fachlich fundiert und überzeugend öffentlich zu präsentieren und zu diskutieren	25	5
	Selbständigkeit	Die Studierenden verfassen die Masterarbeit selbständig und eigenverantwortlich. Sie werden dabei von einem Dozenten der Hochschule betreut	25	6
Literatur und andere empfohlene Quellen:				

Letzte Aktualisierung der Modulbeschreibung	<i>Prof. Dr. Roland Hoffmann-Bahnsen (21.11.2013)</i>
---	---